

# BUOCHSERWELLE

Mitteilungsmagazin der Gemeinde Buochs

Juni 2018



## GEMEINDE

- 4 Ara Aumühle – Rückblick über das Betriebsjahr 2017
- 6 Sofortmassnahmen zur Sicherung Schiffsteg
- 7 Standorte Defibrillatoren im öffentlichen Bereich
- 8 Sorge tragen zu unseren öffentlichen Plätzen
- 9 Neuer Standort für Erdmännchen im Aawasseregg
- 10 Hesch gwisst, dass...
- 10 Strandbad Buochs-Ennetbürgen
- 12 Us em Buiräland
- 14 Das neue Angebot der Jugendarbeit «Mi-Sport» – Sport am Mittwoch
- 15 Aktuelles von der Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen
- 16 Glückwünsche zum Geburtstag

## SCHULE

- 17 Aus der Schulleitung
- 17 Austritte
- 17 Eintritte
- 18 Eröffnung einer zusätzlichen Kindergartenklasse
- 18 Wechsel in der Schulleitung
- 19 Unterstand für das Schulhaus Baumgarten
- 19 Meitli- und Buebentage der 3. Klassen
- 20 Känguru der Mathematik und Minikänguruwettbewerb
- 21 Mit dem Fahrrad sicher unterwegs...
- 22 Ein «kraftvoller» Sporttag
- 23 Teilnahme am MINT Schulpreis 2018
- 24 Exkursion nach Luzern ins Verkehrshaus
- 24 Orientierungslauf der ORS
- 25 Tri tra trallalla...
- 26 Schulabgängerinnen und Schulabgänger
- 28 Maturandinnen und Maturanden

## KORPORATION

- 29 Wildkorridor zwischen Buochserhorn und BürgenStock – Trittsteine auf der Allmend
- 30 Erdbebenmessstation im Seefeld

## KULTUR

- 31 Minò's per obliquum – expressionistische Kunstaussstellung beim Seeplatz
- 32 Der 25. Buochser Quai-Markt als Volksfest der Sinne
- 33 Alles armi teyfle
- 34 Von himmlischen Gefilden direkt in die Hölle
- 36 Rückblick Uislumpätä Buochs – Neues Konzept hat sich bewährt

## VEREINE

- 37 STV Buochs Korbball Nachwuchs im neuen Dress
- 38 Mirage-Verein Buochs
- 39 Vorschau 4. Kanu-Marathon Vierwaldstättersee

## KIRCHE

- 40 Gedanken zum Jakobsweg
- 41 Auszeit im Pfarrhaus
- 42 Wechsel von Verwaltung und Sakristan bei der Loreto-Kapelle Ennerberg

## GEWERBE

- 44 Rund um die Bilderbuch-Insel Wein-, Genuss- und Erlebnisreise nach Sardinien

## DIVERSES

- 45 «Das Ziel wäre eine Generationen-Siedlung»

## ÖFFNUNGSZEITEN

- 46 Öffnungszeiten

## KINOSPEKTAKEL

## POLITISCHE GEMEINDE

Helene Spiess-Amrhein  
Andy Diehl

## SCHULE

Andrea Broquet-Bertolosi  
Piero Indelicato  
Regula Küchler  
Bruno Schuler

## KIRCHEN

Edith Murer  
Robert Arndt

## KORPORATION

Josef Bucher

## MITARBEITER

Bruno Berchtold  
Alois Gander  
Sepp Odermatt  
Sonja Press  
Franz Troxler  
Alex Volkart

## GESTALTUNG/DRUCK

Lou Pless  
Iwan Wallimann  
Druckerei Odermatt AG

## ADRESSE

Redaktion Buochserwelle  
Andy Diehl  
Sekretariat  
Postfach 144, 6374 Buochs  
andy.diehl@buochs.ch

## ERSCHEINUNG

dreimal jährlich  
33. Jahrgang

## ABONNEMENTSPREISE

für Auswärtige pro Jahr CHF 28.00

## NÄCHSTE AUSGABE

Redaktionsschluss:  
Dienstag, 9. Oktober 2018  
In den Haushaltungen:  
Donnerstag, 22. November 2018

## WEB / FACEBOOK

www.buochs.ch  
www.facebook.com/buochs



*Gewinner und Verlierer  
Der Unterschied?*

*Der Verlierer ist immer Teil eines Problems.  
Der Gewinner ist immer Teil der Antwort.  
Der Verlierer hat immer eine Entschuldigung.  
Der Gewinner hat immer ein Programm.  
Der Verlierer sagt: «Das ist nicht mein Job.»  
Der Gewinner sagt: «Lass mich es für dich tun.»  
Der Gewinner sieht eine Antwort in jedem Problem.*

*Der Verlierer sieht ein Problem in jeder Antwort.*

*Der Verlierer sieht ein Problem in jedem Sandloch.*

*Der Gewinner sieht das Grün neben jedem Sandloch.*

*Der Verlierer sagt: «Es könnte möglich sein, aber es ist zu schwierig.»*

*Der Gewinner sagt: «Es könnte schwierig sein, aber es ist möglich.»*

*Zitat von Franz X. Bühler*

Es ist schon sehr speziell, wenn man diese Gegenüberstellung so sieht. Ganz klar sieht man sich auf der Seite des Gewinners. Wer will schon gerne zu den Verlierern gehören? Und dennoch, im Alltag, wenn die Wirklichkeit unvermindert auf uns niederprasselt, geschieht es ganz automatisch nur schon als Eigenschutz, dass man reagiert wie der Verlierer.

Wenn mir die Arbeit wieder einmal alles abverlangt und ich abgespant und erschöpft nach Hause komme und irgendjemand aus meinem Umfeld etwas von mir will, werde ich kaum antworten, «Lass mich es für dich tun.» Die Antwort wird eher sein: «Das ist nicht mein Job.» Meist bereue ich diese Antwort später und versuche dann eine gemeinsame Lösung zu finden.

Dieses Beispiel aus dem Leben kann auf jede der obigen Aussagen angewendet werden. Es kann gar nicht sein, dass man immer auf der Gewinnerseite steht. Das wäre übermenschlich und ich glaube auch eigentümlich bis hin zu arrogant.

Ich bin überzeugt, dass ersichtliche Schwächen einem Menschen Persönlichkeit und Liebenswertigkeit verleihen. Seine Handlungen, seine Vorgehensweise und seine Kommunikation werden so menschlich und natürlich.

Jeder Mensch hat zum Glück seine Fehler und Schwächen. Ob es allerdings immer gelingt, dazu zu stehen? Das steht dann auf einem anderen Blatt. Daran kann und soll jeder selber arbeiten. Ich wünsche allen, die es versuchen viel Glück und gutes Gelingen. Ganz nach dem Motto des Gewinners: «Es könnte schwierig sein, aber es ist möglich.»

Gemeindepräsidentin  
Helene Spiess-Amrhein

**Zum Titelbild: Bilderquerschnitt der beiden Meitli- und Buebe-Tage der 3. Klassen a, b und c.  
(Bericht dazu: Seite 19) (weitere Fotos: [www.schulblog-buochs.ch](http://www.schulblog-buochs.ch))**

# GEMEINDE

## ARA AUMÜHLE

### RÜCKBLICK ÜBER DAS BETRIEBSJAHR 2017

**Die ARA Aumühle leistet einen erheblichen Beitrag, dass der Vierwaldstättersee weiterhin ein wertvoller Lebens- und Erholungsraum bleibt – Tag und Nacht an 365 Tagen im Jahr. Ein Rückblick über das Betriebsjahr 2017.**

Der Abwasser-Zulauf auf die ARA Aumühle während des vergangenen Jahres war über die Monate verteilt sehr ausgeglichen und um einiges tiefer als in den Vorjahren. Die Mittelwerte der einzelnen Monate waren sehr konstant und zeigten ein eher trockenes 2017. Dies hat auch Einfluss auf die Statistik der letzten Jahre, denn die gesamte Menge gereinigten Abwassers sank gegenüber dem Vorjahr um 45'437 m<sup>3</sup> auf 1'065'882 m<sup>3</sup> (– 4.1%). Es ist dies der tiefste Wert seit 2011.

#### ABLAUF

Ausser den Ammonium- und Nitrit-Werten konnten alle anderen geforderten gesetzlichen Ablaufwerte eingehalten werden. Das Problem mit der ungenügenden Nitrifikation ist bekannt und kann mit dem jetzigen Biologiebecken nicht erreicht werden. Aus diesem Grund startete der Abwasserverband Aumühle im vergangenen Jahr eine Analyse von möglichen Varianten der Biologie-Optimierung.

#### SANIERUNGEN

Seit über 35 Jahren stehen die drei Gebläse für die Biologiebelüftungen im Einsatz. Sie wurden nun durch einen



Turboverdichter

Turboverdichter der Firma Piller ersetzt. Bei tiefem Sauerstoffbedarf belüften alternierend die alten Gebläse die Biologiebecken, da sie in den niedrigeren Bereichen effizienter arbeiten. Ebenfalls dienen sie als Ersatz bei einem Ausfall oder bei Revisionsarbeiten. Im gleichen Umbau wurden die AUMA Schieber der Sauerstoffsteuerung ausgetauscht.

Nach der Umstellung bei der Phosphatfällung auf das flüssige Eisen-III-chloridsulfat wurde der nicht mehr benötigte Einfüllschacht zusammen mit dem schon lange leerstehenden Kalksilo zurückgebaut. Zum Schutz der Kellerräume wurden vorgängig die Bodenöffnungen zubetoniert.



Abbruch Kalksilo

Im vergangenen Jahr stand mit der Entleerung vom Faulturm 1 eine für das ARA-Personal sehr aufwendige und intensive Sanierung an. Zuerst musste der Faulschlamm vom Faulturm mit einer hydraulischen Pumpe von oben her durch eine Öffnung abgepumpt und über eine mobile Siebbandpresse entwässert werden. Dabei stiessen die Mitarbeiter auf einen dicken, schwimmenden Deckel aus altem und verkrustetem Material, was ziemlich viel Zeit kostete. Trotzdem konnte der Faulturm mit der mobilen Pumpe komplett entleert werden und es erforderte keinen Einsatz mit dem Saugwagen. Beim Betreten des Faulraums überraschte das ARA-Team

eine dicke Kalkschicht an der Wand. Damit der Innenraum gereinigt und die Kalkrückstände abgeschabt werden konnten, musste ein Gerüst aufgebaut werden. Das ganze Gerüstmaterial konnte nur durch eine Öffnung (Mannsloch) von 80 cm ins Innere eingebracht werden! Anschliessend an die Reinigung wurde die Betonwand durch eine externe Firma auf allfällige Schäden untersucht. Sehr aufwendig und mit viel Handarbeit mussten die Rückstände aus dem Faulturm durch das Mannsloch entfernt werden (ca. 16 Tonnen Material). Nach der Zustandsaufnahme und dem Rückbau des Gerüsts konnte der Faulturm 1 wieder langsam befüllt und eingefahren werden. Die Sanierung dauerte vom Beginn der Entleerung bis zur Nutzung der Gasproduktion elf Wochen. Während dieser Zeit konnte das Gas nicht verwendet werden, was wiederum mehr fremde Energie benötigte. Die ganze Schlammfäulung lief während dieser Zeit nur über den Faulturm 2.

Die Swisscom plante bis Ende 2017 die herkömmliche analoge Festnetztelefonie einheitlich auf die IP-Technologie (IP = Internet Protokoll) umzustellen. Somit wurden im Herbst die gesamten Telefon- und Bürogeräte auf All-IP umgerüstet.

#### KOSTEN PRO KUBIKMETER

Nachdem ab 2016 die Abgabe an den Bund für Mikroverunreinigungen die Kosten erhöhte, stieg auch im 2017 der Kubikmeter-Preis nochmals an. Der Grund hierfür liegt in den budgetierten Mehrkosten der Faulturm-Entleerung, des Umbaus der Telefonanlage und die drei aufwendigen Pumpenrevisionen. Den höheren Ausgaben stehen tiefere Zulaufmengen gegenüber. Dadurch stiegen auch die Kosten pro Kubikmeter Abwasser. Betrag pro Kubikmeter 87 Rp. (2016: 77 Rp.)

#### KANALNETZ

Um die Zulaufmengen bei Trocken- und Regenwetter in den einzelnen Verbandsgemeinden besser werten zu können, installierte der Abwasserverband Aumühle in den bestehenden Messstel-

len Radarsensoren, um den Durchfluss zu berechnen. Die Daten werden im ARA-Prozessleitsystem aufgezeichnet. Dadurch können die Abwassermengen der einzelnen Gemeinden für kommende Projekte besser aufgezeigt werden.

### GIFTSAMMELSTELLE

An neun Sammeltagen wurden die abgegebenen Sonderabfälle aus den privaten Haushalten abgeholt. Die Gesamtmenge überstieg zum ersten Mal seit dem Bestehen der Giftsammelstelle die vier Tonnen Grenze. Das Gesamtgewicht lag 2017 bei 4'018 kg (2016: 3'988 kg). Die ARA stellt fest, dass seit der Einführung der Sackgebühren die Problemabfälle konsequenter getrennt werden und die Bevölkerung die Möglichkeit der kostenlosen Abgabe kennt. Wie erwartet machen auch in diesem Jahr die Dispersionen, Farben und Lacke den grössten Anteil der Gesamtmenge aus.

### STÖRFÄLLE

Ausserhalb der Arbeitszeiten liegen wir mit 18 Störfällen auf der Kläranlage tiefer als im Schnitt der vergangenen Jahre. Die Gründe dafür sind einerseits die seriös ausgeführten Wartungsarbeiten und andererseits das Ersetzen von störungsanfälligen Komponenten.

Auch im Betriebsjahr 2017 waren vor allem Textilien und Faserstoffe im Abwasser die Hauptursachen für Pumpenblockaden und die daraus entstandenen zehn Störungen bei den Aussenwerken. Deshalb ersuchen wir die Bevölkerung erneut zu beachten, was ins WC gehört und was nicht!

### PERSONAL

Am 1. Mai 2018 feierte Betriebsleiter Fredy Zimmermann sein 20-Jahr-Jubiläum und am 1. September 2018 wird sein Stellvertreter Hans Scheuber sein 10-Jahr-Jubiläum auf der ARA Aumühle feiern. Beiden Mitarbeitern wird ein herzlicher Dank für ihren unermüdlichen, tollen Einsatz während den vergangenen 20 respektive 10 Jahren im Dienste des Abwasserverbands Aumühle ausgesprochen.



Fredy Zimmermann



Hans Scheuber

Anfangs Juni begann auf der ARA der neue Mitarbeiter, Heinz Aregger aus Stans, seine Tätigkeit als Klärwerkfachmann. So hat das ARA-Team die Möglichkeit, ihn während mehr als einem halben Jahr genügend einzuarbeiten, bevor Fredy Zimmermann Ende März 2019 in Pension geht. Ab 1. Januar 2019 wird Hans Scheuber neuer Betriebsleiter der ARA Aumühle.

### AUSBLICK

Damit die gemachten Erfahrungen bei der Faulturm 1 Entleerung genutzt werden können, wird in diesem Herbst auch der Faulturm 2 komplett entleert. Auch da muss zuerst der Inhalt vom Faulturm mittels einer Siebandpresse entwässert werden, um anschliessend ins Innere vom Faulturm für die Zustandsaufnahmen zu gelangen.

Da der Gasspeicher im Faulturm 2 integriert ist, muss er während dieser Zeit ausser Betrieb gesetzt werden. Darum wird ein Gasspeicher-Provisorium neben dem ARA Gebäude aufgebaut, wel-

ches das anfallende Klärgas vom Faulturm 1 speichert.

Die Planungsarbeiten EMSRL für die im 2019 geplante Heizungssanierung werden in diesem Jahr in Angriff genommen. Beim Pumpwerk Hobiell ist der Einbau einer Durchflussmessung in die Pumpleitung vorgesehen. Das Regenklärbecken Schöneegg wird durch die Gemeinde Emmetten saniert und an das Prozessleitsystem der ARA Aumühle angebunden.

### DANK

Abschliessend dankt der Gemeinderat Buochs allen Beteiligten des Abwasserverbands Aumühle für die gute Arbeit im Jahr 2017 zu Gunsten der Gemeinden Beckenried, Buochs, Emmetten und Ennetbürgen. Ein spezieller Dank gilt dem Team der ARA Aumühle, die einen tollen Einsatz über das ganze Jahr geleistet hat.

Gemeinderat



ARA-Team v.l.n.r. Heinz Aregger, Fredy Zimmermann, Hans Scheuber, Ueli Odermatt

# SOFORTMASSNAHMEN ZUR SICHERUNG SCHIFFSTEG

**Voraussichtlich beim Sturm Burglinde ist beim überdachten Schiffsteg die Stirnseite der festen Mole nahezu auf der gesamten Breite eingebrochen. Um eine allfällige Personengefährdung auszuschliessen, wurde am 13. März 2018 die sofortige Sperrung der Schiffsteganlage angeordnet.**

Der Schiffsteg bei der Schiffstation am Seeplatz wurde im Winter 2016 im Rahmen einer Gesamtinspektion aller Schiffstege am Vierwaldstättersee durch die Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee (SGV) begutachtet. Bei dieser Inspektion wurden Mängel am Schiffsteg erkannt, jedoch war dieser noch in annehmbarem Zustand. Der Gemeinderat wurde im Februar 2017 über die Resultate der Untersuchungen informiert. Im April 2017 wurde in einer Sitzung zwischen Vertretern der SGV und Gemeinde beschlossen, dass mit einer Instandsetzung zugewartet werden kann. Der Schiffsteg sollte jedoch laufend überwacht und begutachtet werden, sodass der optimale Zeitpunkt für eine Instandstellung definiert werden kann. Deshalb sollte im Jahr 2018 ein Instandstellungskonzept erarbeitet werden, damit die Kosten bekannt sind, das Projekt vorliegt und rechtzeitig budgetiert werden kann.

## INSTANDSTELLUNG SCHNELLER ALS ERWARTET NÖTIG

Am 12. März 2018 inspizierte die Staubli, Kurath und Partner AG im Auftrag der SGV ein weiteres Mal die Steganlage. Dabei wurde festgestellt, dass die Stirnseite des Sporns komplett eingebrochen und ausgewaschen wurde. Nahezu die ganze Front wurde unter der Betonplatte herausgerissen und ein



Ausspülung unter Betonplatte

Hohlraum unter dem Betonbelag ausgespült. Grund dafür war wohl der Sturm Burglinde, welcher dem Steg mehr als erwartet zugesetzt hatte. Dieser Schaden überraschte auch die Fachleute, wurde doch davon ausgegangen, dass für die Sanierung der Schiffstation noch einiges an Zeit zur Verfügung steht.

## SPERRUNG SCHIFFSTEG NÖTIG

Um eine allfällige Personengefährdung auszuschliessen, wurde am 13. März 2018 eine sofortige Sperrung der Schiffsteganlage angeordnet. Die Absperzung aus einem festen Gitterzaun verhindert den Zugang zum Steg auf der gesamten Breite ab der landseitigen Kante des Vordaches. Am 26. März 2018 wurde die Buochser Bevölkerung an der öffentlichen Informationsveranstaltung «Aktuelles aus Buochs» durch den Gemeinderat darüber informiert, dass die Schiffstation Buochs bis auf weiteres geschlossen bleibt. Eine detaillierte Information erfolgte zudem auf der gemeindeeigenen Homepage unter Neuigkeiten.

## RESULTAT ERSTER UNTERSUCHUNGEN

Die anschliessend erfolgten Abklärungen haben gezeigt, dass der Einbruch der stirnseitigen Mole zur Bildung eines Hohlraumes unter der Betonplatte von schätzungsweise 25 m<sup>2</sup> führte. Die Tiefe der Ausspülung beträgt dabei rund 4.6 m. Im Bereich der Ausspülung ist die Betonplatte nun freitragend, wodurch die Tragfähigkeit der Betonplatte in diesem Zustand nicht gegeben ist. Dies hatte eine Sondage in der Betonplatte und Beurteilung der Bewehrung ergeben.



Eingebrochene Mauer an der Stirnseite der Mole

## TEILWEISE FREIGABE SCHIFFSTEG

In Absprache mit dem Ingenieur konnte Ende April jedoch die Absperrung so angepasst werden, dass der Zugang zu den Räumlichkeiten der SUPoint GmbH (Nutzer des Gebäudes am Steg) wieder möglich ist.

## SOFORTMASSNAHMEN BESCHLOSSEN

Zusammen mit der Staubli, Kurath & Partner AG und der KIBAG, sowie in Absprache mit dem Kanton wurden Sofortmassnahmen definiert, damit die Tragfähigkeit des Steges wieder gegeben ist. Betreffend den Details wird auf unserer Website [www.buochs.ch](http://www.buochs.ch) > Neuigkeit vom 30. Mai 2018 verwiesen. Mit den Sofortmassnahmen:

- wird eine weitere Unterkolkung unterbunden und weitere Schäden an der Schiffstation verhindert;
- wird die erforderliche Zeit gewonnen, um die Phase 2 (Sanierung/Ersatz vorgelagerter Steg) genau zu planen und dem Buochser Stimmvolk auf dem ordentlichen Weg zur Beschlussfassung zu unterbreiten;
- kann der Schiffsteg im Anschluss wieder für den Langsamverkehr (Fussgänger/Fahrräder) freigegeben werden;
- können die Räumlichkeiten in der Schiffstation wieder vollumfänglich und ohne Einschränkungen den Mietern zur Verfügung gestellt werden;
- werden die Voraussetzungen geschaffen, dass die SGV die Schiffstation Buochs wieder anfahren kann, womit dem hohen öffentlichen Interesse vom Tourismus Buochs-Ennetbürgen und der Buochser Bevölkerung entsprochen werden kann.

Der Gemeinderat hat für die Sofortmassnahmen zur Sicherung des Schiffsteges am 28. Mai 2018 einen Kredit in der Höhe von 146'000 Franken gesprochen. Mit den Bauarbeiten kann seitens KIBAG Anfang/Mitte Juli 2018 begonnen werden, wobei mit einer Bauzeit von rund vier bis fünf Wochen zu rechnen ist.

# STANDORTE DEFIBRILLATOREN IM ÖFFENTLICHEN BEREICH

**Im Notfall können sie Leben retten: Defibrillatoren im öffentlichen Raum, die auch von Laienhelfern bedient werden können. Derzeit gibt es im öffentlichen Raum von Buochs drei Defibrillatoren – doch wo befinden sie sich genau?**

Bei einem plötzlichen Herzstillstand heisst der entscheidende Faktor Zeit. Mit jeder Minute ohne Hilfe schwinden die Überlebenschancen Betroffener – nach zehn Minuten ist der Kampf gegen den Tod meist schon verloren. In dieser kurzen Zeit schaffen es Notärzte kaum zum Ort des Geschehens – es liegt in den Händen der gerade Anwesenden, zu handeln. Mit Herzdruckmassage, Beatmung – und dem Einsatz eines Defibrillators.

Seit Jahren wird das Thema der automatisierten externen Defibrillatoren (kurz: AEDs) im öffentlichen Raum zunehmend wichtiger. In immer mehr öffentlichen Gebäuden stehen solche Geräte für Notfälle zur Verfügung. Weil sie den Helfer mit klaren Sprachansagen durch die Anwendung führt, können sie von Laienhelfern – und sogar Kindern – bedient werden.

## STANDORTWAHL WICHTIG

Bei der Installation eines AEDs ist die Standortwahl wichtig – so ist darauf zu achten, dass die Geräte rund um die Uhr einsatzbereit und verfügbar sind. Diesem Umstand wurde bei der Montage der öffentlichen AEDs in Buochs anfänglich zu wenig Beachtung geschenkt. Waren doch die AEDs auf dem

Schulareal im Innern der Breitli- und Lückerstmatthalle und konnten ausserhalb der Öffnungszeiten nicht genutzt werden. Das gleiche galt für den AED im Innern vom Strandbad Buochs-Ennetbürgen.

## NEUE STANDORTE ÖFFENTLICHE AEDS

Deshalb hat sich der Gemeinderat mit dem Rettungsdienst Nidwalden abgesprochen und eine Optimierung der AED-Standorte durchgeführt. Dabei wurde beschlossen, dass die drei öffentlichen AEDs an neuen Standorten montiert werden sollen, damit diese während 24 Stunden einsatzbereit und zugänglich sind. In der Gemeinde Buochs finden Sie neu an folgenden Standorten im öffentlichen Bereich Defibrillatoren:

- Aussenfassade TCS Camping
- Eingangsbereich TCS Camping
- Aussenbereich Turnhalle Breitli neben Treppenaufgang
- Aussenfassade Gemeindehaus

Die genaue Lage können Sie aus den nachfolgenden Fotos entnehmen. Mit den neuen Standorten konnte eine klare Verbesserung erzielt werden und dabei auch ein grösseres Gebiet abgedeckt werden.

## KEINE ANGST VOR BEDIENUNG

Doch öffentlich verfügbare AEDs hin oder her: Entscheidend für die Wiederbelebung bei Herzstillstand oder Kammerflimmern ist, dass die Geräte im Notfall auch benutzt werden. Dabei

zeigen viele Menschen allerdings Berührungsängste, obwohl Experten immer wieder betonen, wie einfach, sicher und selbsterklärend die Defibrillatoren zu bedienen sind. Sie sind sich einig: Der einzige Fehler, den man in einer Notsituation machen kann, ist gar nichts zu tun.

Gemeinderat

## WEITERE STANDORTE VON AEDS BEKANNT?

Sind Ihnen weitere Standorte von Defibrillatoren bekannt, welche öffentlich zugänglich sind? Zum Beispiel im Innern oder an Fassaden von öffentlich zugänglichen Gebäuden, Geschäfte oder dgl.?

Wenn ja, dann bitten wir Sie, uns diese zu melden, damit wir die entsprechenden Standorte dem Rettungsdienst Nidwalden mitteilen können.



AED TCS Camping



AED Gemeindehaus



AED Turnhalle Breitli



AED TCS Camping

# SORGE TRAGEN ZU UNSEREN ÖFFENTLICHEN PLÄTZEN

**Im Sommer sind unser Aawasseregg, das Neuseeland, aber auch der grüne Quai und der Bootshafen besonders beliebte Treffpunkte. Die schönen Plätze werden von verschiedenen Nutzern mit unterschiedlichen Interessen besucht. Um Konflikte zu vermeiden sind gegenseitiger Respekt sowie gewisse Verhaltensregeln notwendig.**

Das Aawasseregg wurde vor zwei Jahren neugestaltet und mit einer Metalltreppe als Seezugang aufgewertet. Zudem wurden 2013 im Aawasseregg und 2014 im Neuseeland neue WC-Anlagen realisiert. Beim Bau des Bootshafens durch die Genossenkorporation wurde gleichzeitig ein Hafenplatz sowie ein Flachufer realisiert, welches den grünen Quai abschliesst. Alle diese Investitionen wurden von den Nutzern sehr positiv aufgenommen, was die Anzahl Besucher unserer Naherholungsgebiete von Frühling bis Herbst bestätigt.

## ABFALL

Ein ständiges Thema ist die Sauberkeit auf den öffentlichen Plätzen. An den schönen Sommer-Wochenenden herrscht reger Betrieb. Leider werden die Naherholungsgebiete nicht selten auch verunreinigt hinterlassen. Nach einem Sommertag, wenn die Abfallbehälter überquellen, Bierdosen und Zigarettenstummel am Boden liegen, reinigt unser Werkdienst die Parkanlagen – Samstag und Sonntag, während jeweils rund vier bis fünf Stunden. Machen Sie es unserem Werkdienst einfacher und entsorgen Sie Ihren verursachten Abfall ordentlich und lassen diesen nicht auf dem Rasen verstreut liegen.

## GRILLSTELLE AAWASSEREGG

Auch die Grillstelle im Aawasseregg erfreut sich grosser Beliebtheit. Jedoch muss immer wieder festgestellt werden, dass auch auf dem Rasen Feuer gemacht werden. Beachten Sie, dass das Feuermachen ausserhalb der Feuerstellen untersagt ist. Zudem ist die Feuerstelle nicht dazu da, Abfall zu verbrennen. Ebenfalls ist die Grillstelle

allen Nutzern zugänglich zu machen und nicht über einen ganzen Tag zu besetzen.

## VANDALISMUS

Nach ruhigen Jahren mussten in letzter Zeit vermehrte Vandalismus-Schäden entdeckt werden. Betroffen waren hauptsächlich die WC-Anlagen. Dabei wurden z.B. in den Kabinen mit WC-Papier kleine Feuer gemacht, bei den Waschbecken die Siphons entwendet, Abfallbehälter beschädigt und so weiter.



WC Aawasseregg

Der Ärger und die Kosten sind bei solchen Schäden jeweils gross. Auch der Zeitaufwand unseres Werkdienstes für die jeweilige Reinigung und Wiederinstandsetzung ist beträchtlich. Zukünftig wird bei jeder Sachbeschädigung Strafanzeige und Privatklage gegen Unbekannt eingereicht. Helfen Sie mit, Vandalismus zu bekämpfen und schauen Sie nicht weg. Sollten Sie Zeuge eines Vandalismusakts werden, dann melden Sie diesen bitte beim Bauamt oder direkt bei der Kantonspolizei.

## HUNDE

Unsere öffentlichen Plätze können selbstverständlich auch durch Hundebesitzer benützt werden. Mit dem Hinweis «Bitte Hunde an der Leine führen» wird jedoch an die Vernunft der Hundebesitzer appelliert. Denn es gibt durchaus Besucher, welche vor Hunden Angst haben. Hundebesitzer haben somit Pflichten, welche Sie im Regelfall auch wahrnehmen. Eines sollte ebenfalls klar sein: Kothaufen der Hunde gehören in die dafür vorgesehenen Robidogs. Entlang dem ganzen Quai sowie an den abgehandelten Plätzen sind genügend Robidogs vorhanden.

## PARKIERUNG

Bezüglich der Parkierung gilt zu erwähnen, dass das Nicht-Zahlen, Falsch-Parkieren oder Nachstellen der Parkuhr



Parkplätze vis à vis Sommerbeizli



geahndet wird. Im Bereich Seebucht-  
platz vis à vis vom Sommerbeizli wur-  
den die öffentlichen Parkfelder besser  
gekennzeichnet, damit allen Nutzern  
klar ist, wo Fahrzeuge abgestellt werden  
dürfen und wo nicht.

Wenn immer möglich, nehmen Sie das  
Fahrrad oder den ÖV, denn an den  
genannten Hotspots kann es teilweise  
zu Parkplatzknappheit kommen. Ein  
Übersichtsplan zu den Parkierungs-  
möglichkeiten kann auch auf der Web-  
site [www.buochs.ch](http://www.buochs.ch) heruntergeladen  
werden.

Für Wohnwagen und Wohnmobile  
besteht im Neuseeland ab 20.00 bis  
08.00 Uhr ein Parkverbot.

#### WEITERE HINWEISE

Im Aawasseregg wurde über die er-  
wähnten Punkte ein rechtskräftiges

Verbot erlassen (siehe Abbildung). Auch  
im Neuseeland sind dieselben Regeln  
zu beachten.

In diesem Sinne bitten wir alle Nutzer,  
Sorge zu unseren öffentlichen Plätzen  
zu tragen und Rücksicht aufeinander

zu nehmen. Wir wünschen allen  
Besuchern einen tollen und sonnigen  
Sommer.

Gemeinderat

### Gerichtliches Verbot

Auf Verlangen der Grundeigentümer der Grundstücke Liegenschaften Nr. 171, 499  
und 586, alle Grundbuch Buochs, (Anlage Aawasseregg), wird gegenüber sämtlichen  
unberechtigten Personen folgendes gerichtliches Verbot erlassen:

- Jegliches Befahren der Anlage
- Nachtruhestörung ab 22.00 Uhr
- Feuern ausserhalb der Feuerstellen
- Lagern und Campieren
- Sachbeschädigungen an den Einrichtungen

Widerhandlungen gegen dieses Verbot werden auf Antrag mit Busse bis Fr. 2000.00  
bestraft (Art. 258 Abs. 1 ZPO).

Stans, 29. September 2014Kantonsgericht Nidwalden  
Der Einzelrichter  
lic. iur. Marcus Schenker

## NEUER STANDORT FÜR ERDMÄNNCHEN IM AAWASSEREGG

Leider sind nun auch die letzten Erd-  
männchen dem Vandalismus zum  
Opfer gefallen. Die von Unbekannten  
abgebrochenen Erdmännchen wur-  
den von der Gemeindegewerkgruppe  
jeweils zwischengelagert – denn zum  
Entsorgen waren sie doch zu schön.  
Nun hatte unser Leiter Werkdienst die  
zündende Idee für einen neuen Stand-  
ort – in unserem Biotop stehen sie neu  
auf den Steinen, schauen Richtung  
See und bewachen dabei unsere Was-  
serschildkröten. Dank der Kreativität  
unserer Gemeindegewerkgruppe konn-  
ten die Erdmännchen erhalten wer-  
den, damit sie unser wunderschönes  
Aawasseregg weiterhin aufwerten  
und zu einem speziellen Ort machen.



Bauamt

Erdmännchen im Biotop Aawasseregg

# HESCH GWISST, DASS...

«...die Gemeinde Buochs die Nase (fast) immer vorne hat?»

**Werner Flury, der legendäre Redaktor des Nidwaldner Volksblatts hat diesen Titel am 23. Oktober 2003 im damaligen «Nidwaldner Wochenblatt» veröffentlicht. Welche Ehre für unser Dorf – und das geschrieben von einem waschechten Stanser!**

## ABER WAS HAT FLURY DAMIT GEMEINT?

Als einzige Nidwaldner Gemeinde könne das Dorf Buochs einen Quai anbieten, der alle anderen Nidwaldner



**Buochser Quai: eine grosszügige und wunderschöne Anlage für die Öffentlichkeit**

Seegemeinden vor Neid erblassen lasse. Die Buochser hätten vor gut 100 Jahren bereits erkannt, dass der Seeanstoss ein wichtiger Pfeiler in der Wohnqualität sei. Deshalb hätten sie den Erbauer des Hotels Rigiblick nicht an das Ufer heran bauen lassen.

Und vor rund 40 Jahren setzte man noch einen drauf. Als das Aawasseregg unter Beton für eine Wohnüberbauung verschwinden sollte, wehrten sich die Buochser dagegen und konnten das Land kurzerhand erwerben. Heute ist dieser wunderbare Platz für die Öffentlichkeit nicht mehr wegzudenken.

## NASE VORN IM FREIZEITRAUM

Bereits in den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts, so Werner Flury, sei der Wassersport für Buochs ein wichtiges Thema gewesen. Man hätte auf Buochser Korporationsland – aber in der Gemeinde Ennetbürgen – das Strandbad gebaut. Fast gleichzeitig sei im Seefeld ein Fussballfeld abgesteckt worden. Und weil wir Buochser eben weitsichtig denken, haben wir heute im Gebiet Seefeld ein tolles Freizeitangebot. Von der Tennisanlage über den Campingplatz bis zum Wassersportzentrum. Nicht zu vergessen die Fussballplätze!

Der Sportclub Buochs gehört seit Jahrzehnten zu den Spitzenvereinen der Zentralschweiz und hat schon manch «Grossen» ein Bein gestellt; z.B. im Schweizercup, den Berner Young Boys, unter Trainer Uli Forte.

## NASE VORN BEIM FLUGPLATZ

Im Nidwaldner Wochenblatt schreibt Werner Flury: «Als der Flugplatz Buochs eingerichtet wurde, befand sich die Flugpiste auf Buochser Boden. Weil die ersten Grashüpfer bei ihren Landungen bei der Buochser Korporation anklopfen mussten, war der Flugplatz Buochs geboren. Da hatten die Ennetbürger und die Stanser, welche die Flugzeugwerkstätten des Bundes und der Pilatus Flugzeugwerke, welche ja die Piste sozusagen befruchten, die Nummer zwei am Rücken.»

Der Airport Buochs, wie er heute heisst, wird uns auch in Zukunft weiterhin beschäftigen, sei es aus politischen, wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Gründen.

Text: Sepp Odermatt  
Bild: Franz Troxler  
Quelle: Nidwaldner Wochenblatt 2003  
43/44

## STRANDBAD BUOCHS-ENNETBÜRGEN

**Warum in die Ferne schweifen, wenn das Ferienfeeling vor der Haustür wartet?**

Ganz nach diesem Motto öffnete an Auffahrt am 10. Mai 2018 das Strandbad Buochs-Ennetbürgen die Eingangstüren und zahlreiche Gäste und Besucher weihten zusammen mit der Strandbadkommission das neue Kinderplanschbecken feierlich ein.

## EINWEIHUNG NEUES KINDERPLANSCHBECKEN

Die eine oder andere kleine Wassermaus konnte es kaum erwarten, trotz





- Vermietung, Kabinen, Kleiderkästchen, Sonnenstühle, Sonnenschirme
- Damen und Herren WC-Anlagen mit Duschen
- ausreichend Gratis-Parkplätze, Velo- ständer/-unterstände

### SPEZIALANGEBOT FAMILIEN SAISONABO

Die Palette unserer Abonnemente haben wir auf diese Saison durch das Spezialangebot unseres Partners Guetli Shop Stans mit dem 'Familien Saisonabo' erweitert. Beim Erwerb dieses Abonnements erhalten Sie vom Guetli Shop CHF 100.– Waschguthaben geschenkt. Das Familien Saisonabo können Sie für nur CHF 179.– (Einwohner aus Buochser und Ennetbürgen) erwerben und alle Familienmitglieder haben damit Eintritt ins Strandbad. Nutzen Sie dieses Angebot, welches die gesamte Saison gültig ist. Antragsformulare liegen im Strandbad auf.

Mehr Infos finden Sie auf unserer Website [www.seestrandbad.ch](http://www.seestrandbad.ch)

des Wetters, das neue geheizte Kinderplanschbecken in Beschlag zu nehmen. Nach der offiziellen Einweihung und Segnung des Beckens war es endlich so weit. Der Sprung ins kalte Nass war freigegeben. Die Erwachsenen sollten ebenfalls nicht trocken bleiben, auch sie hatten bei einem kleinen Umtrunk in geselliger Runde die Chance, das neue Kinderplanschbecken zu begiessen. Bei gemütlichem Zusammensein herrschte also definitiv Ferienfeeling.

### 25 JAHR JUBILÄUM STRANDBAD UND KIOSK-RESTAURANT

Das Strandbad Buochs-Ennetbürgen und die Pächter des Kiosk-Restaurant feiern dieses Jahr das 25-Jahr-Jubiläum. Wir freuen uns auf eine hoffentlich sonnenreiche Sommersaison, strahlende Kinderaugen, eine tolle Zeit für Klein und Gross in unserem Strandbad – der wohl schönste Kurzurlaub vor der Haus-

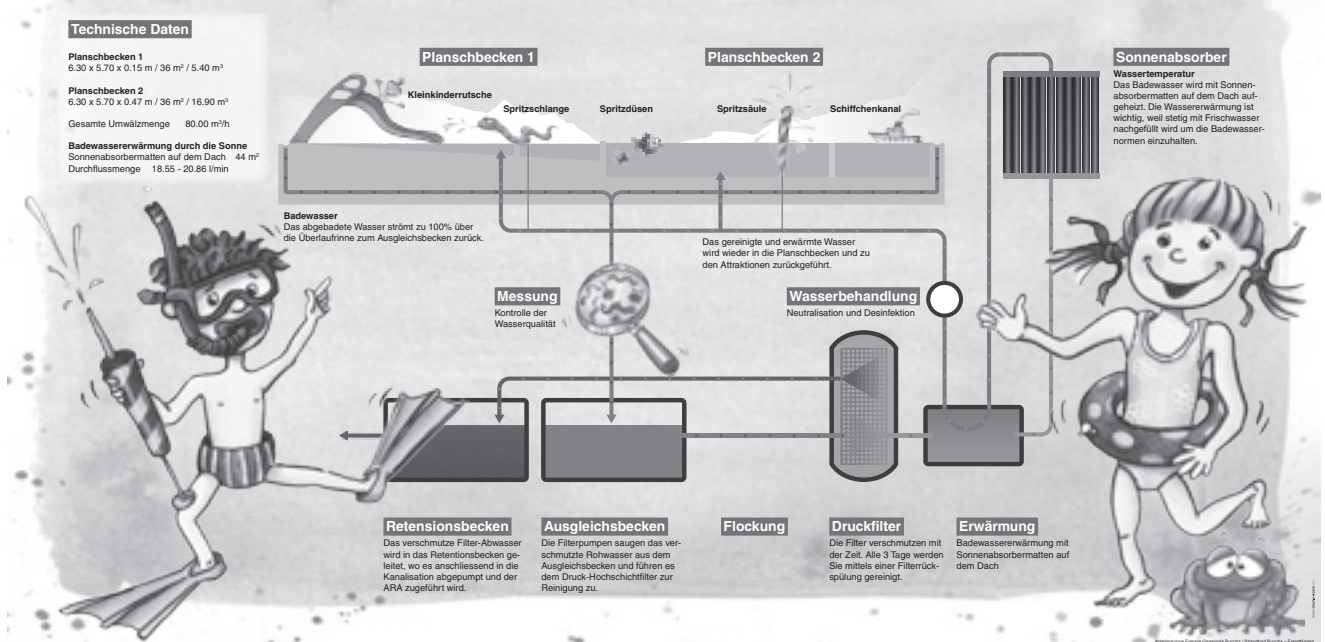
tür. Die Strandbadkommission Buochs-Ennetbürgen, das gesamte Badi-Team unter der Führung der neuen Bademeisterin Alexandra Schumann sowie die Pächter des Kiosk-Restaurant Beatrice und Markus Widmer freuen sich auf viele Badegäste.

### UNSERE ANLAGE BIETET DEN BADI-BESUCHERN EINIGES

- geheiztes, sonnengeschütztes Kinderplanschbecken mit Spritzsäulen
- 6-Meter Sprungturm mit Floss im See, Sandstrand mit Wasserspielpumpe
- Kiosk-Restaurant mit 70 gedeckten Sitzplätzen im verglasten, geschützten Wintergarten
- grosser Kinderspielplatz mit Spielwiese
- Beachvolleyball-Feld, Schach-Feld, Boccia-Bahn
- Tischtennis-Tische, Töggelikästen, Pool-Billard
- Grillstelle mit Sitzgelegenheit

Strandbadkommission  
Buochs-Ennetbürgen und  
Pächter Badi Beizli Beatrice  
und Markus Widmer

# KINDER-PLANSCHBECKENANLAGE



# US EM BUIRÄLAND

## UNTER ACHERI

Wer kurz vor der Hostatt, welche die Familie Herger bewirtschaftet, links in die Schüpferstrasse einbiegt, wandert zuerst am Oberbreitli vorbei. Nach zirka 300 Metern erreicht man die Unter Acheri. Von hier aus ist ein traumhafter Blick ins Dorf hinunter, auf den See und die umliegenden Berge zu geniessen. Ein wahres Paradies! Das Haus – ein «Tätschihuis-Typ» aus dem Jahre 1742 – liegt leicht unterhalb der Strasse und wird über einen kleinen Zufahrtsweg erreicht. Eine Art Innenhof erschliesst das prächtige Nidwaldner Bauernhaus mit dem Stall und der Remise. Der Name Acheri ist auf den Ackerbau zurückzuführen, wobei mit dem Begriff «Acker» früher auch Grasstellen zum Heuen oder freie Felder gemeint waren.

Hier ist der so genannte «Achibi» oder Gabriel Sepp mit seiner Frau Astrid zu Hause. Auch der jüngste Sohn Benjamin wohnt noch bei seinen Eltern und hat vor einem Jahr die Lehre als Landwirt erfolgreich abgeschlossen.

Auf dem Hof mit einer Fläche von 12.5 Hektaren wird Milchwirtschaft betrieben. Die Unter Acheri selber weist nur gut vier Hektaren auf, der grössere Teil ist Pachtland. 17 Kühe, neun Rinder und Jungvieh und zehn Mutterschafe beleben das Heimet. Nebst der Tierhaltung wird auf diesem Betrieb auch Obst angebaut. 130 Hochstamm bäume bilden die Basis für einen Nebenerwerb. Sepp Gabriel verarbeitet einen Teil der Früchte in seiner eigenen Mosterei zu feinem Saft. Hin und wieder arbeitet seine Frau Astrid als Serviceangestellte und findet hier den Kontakt zur



Riädmattweid



Unter Acheri

Dorfbevölkerung, während ihr Mann als Wanderweg-Verantwortlicher der Gemeinde oft in den Bergen anzutreffen ist. Für den Verkauf von Cheminéeholz ist der Achibi im ganzen Kanton bekannt. «Das ist vor allem Winterarbeit. Ich habe keinen eigenen Wald, deshalb wird das Holz zugekauft, und ich muss es spalten und fräsen», erzählt der innovative Bauer, der als Tourismuspräsident, Vorstandsmitglied im Gewerbeverein und neu als Landrat immer wieder für die Öffentlichkeit anpackt.

Natur, Leidenschaft und Gemeinschaft seien für sie die wichtigsten Grundpfeiler ihrer Arbeit im Landwirtschaftsbetrieb, erklären Gabriels mit grosser Überzeugung. Sie hätten Freude an ihrer Arbeit und seien stolz darauf, dass ihr Sohn Benjamin den Beruf des Landwirts erlernt habe. So seien sie besonders motiviert und würden hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Angesprochen auf die Frage, was sie den Dorfbewohnern gerne ans Herz legen würden, antworten Sepp und Astrid Gabriel einstimmig: «Eigentlich sind wir wunschlos glücklich. Wir schätzen es, wenn die Leute im Dorf Verständnis für die Bauern aufbringen und uns somit unterstützen. Dank unseren Tätigkeiten fühlen wir uns im Dorf integriert und haben dadurch viele Freunde und Bekannte unterhalb der Autobahn».

Für das interessante Gespräch bei der Familie Gabriel in der Unter Acheri bedanke ich mich recht herzlich. Ich wünsche den engagierten Bauersleuten weiterhin viel Leidenschaft, Glück und Freude bei ihrer Tätigkeit.

## GRAFITAL

Zweigt man auf der Schüpferstrasse nach dem Heimet Oberacheri rechts ab und folgt der bergwärts führenden Strasse, so gelangt man am Ende zu einem schmucken Bauernhaus mit Stall und einem kleinen Materialschopf. Was aber momentan am meisten auffällt, ist der neu erbaute Schweinestall, der in Kürze fertig erstellt sein wird. Im Grafital lebt und arbeitet die Familie Martin und Zita Odermatt mit ihren vier Kindern, dies schon seit gut 15 Jahren.



Oberaggli Brunne



**Grafital**

In ihrem Besitz ist das eigene Heimet Grafital und der Schweinestall bei der Wyden, den sie dazu kaufen konnten, dazu bewirtschaften sie das Hubeli zur Pacht mitsamt dem dortigen Heugadenteil und auch ein Stück Allmendland. Zusammen ergibt das eine Gesamtfläche von 13 Hektaren. Den Haupterwerb erzielen sie aus der Milchwirtschaft und der Schweinemast.

Martin ist hauptsächlich für die Kühe zuständig. In seinem Anbindestall stehen 15 Milchkühe. Er selbst züchtet die Muttertiere nicht, sondern kauft sie ein. Diese werden besamt von einem Mastrassen-Stier. Die Kälber gelangen dann nach drei bis fünf Wochen Aufzucht via Händler wiederum in den Verkauf. Die Milch wird jeden Morgen abgeholt und in der Käserei Hof zu Sbrinz verarbeitet. Als ich Martin nach seinem Tagwerk fragte, gab

er mir zur Antwort: «Das Besondere an meiner Arbeit ist die Abwechslung mit Tier und Natur.» Das heisst am Morgen früh aufstehen, melken, Geschirr waschen, ausmisten und hirteln, was gewöhnlich bis gegen halb zehn Uhr dauert, und danach jene Arbeiten, die gerade anfallen. Je nach Jahreszeit und Wetter bedeutet dies heuen oder grasen, oder auch Jauche ausbringen. Und täglich ist wieder das Futter für die Kühe zu richten!

Seine Frau Zita ist für die Schweine zuständig. Jeden Tag schaut und kontrolliert sie, dass die Computer gesteuerte Fütterung einwandfrei funktioniert. Diese besteht aus Schotte von der Käseerei, Wasser und Getreidefutter. Alle Zutaten werden dann im richtigen Verhältnis gemischt und automatisch in den Futtertrog geleitet. Sie selbst hat noch jeden

Tag den Stallboden zu säubern. Auch die Schweine werden als Jagerli zugekauft mit einem Gewicht von 20 bis 25 Kilogramm und dann während ca. 100 Tagen gefüttert bis zu einem Lebendgewicht von 120 kg. Alle zwei Wochen müssen die Tiere gewogen werden und jene, die das Gewicht erreicht haben, kommen dann die Woche darauf zum Metzger. Ab August dieses Jahres tritt ein neues Gesetz in Kraft, das den Tieren einen grösseren Platz einräumt, der um einen Drittel erweitert wird. Dies veranlasste die Familie Odermatt, einen neuen Schweinestall direkt in der Nähe ihres Anwesens zu bauen. Etwa 240 Tiere werden dann dort Platz finden und auch den restlichen Schweinen in der Wyden wird man so gerecht werden.

Neben diesen beiden Hauptzweigen halten sie nur noch Tiere zum Eigenbedarf: ein paar Hühner und Kaninchen. Auch die Früchte von den Obstbäumen werden selbst verwertet.

Nach einem Wunsch an die Bevölkerung angesprochen gaben sie zur Antwort, dass sie sich freuen, wenn die Dorfbewohner Verständnis dafür aufbrächten, wenn es Zeiten gebe, da sie vermehrt mit ihren landwirtschaftlichen Fahrzeugen hin- und herfahren müssen. Sei es, weil die Zeit vor Wetterumschlägen drängt oder weil die Menge der Ernten dies bedingt. Auch Dorfbewohner seien in der heutigen Zeit angewiesen, rationell zu arbeiten.

Ich möchte an dieser Stelle der Familie Odermatt danken, dass sie mir Einblick in ihr Leben und ihre Arbeit gewährt haben. Ich selbst habe einiges neu über die Schweinemast erfahren und wünsche ihnen im neuen Schweinestall – wie auch in ihrer sonstigen Arbeit – viel Glück und Erfolg und allseits gutes Gelingen.



**Bannholz**



**Hubili**

Text: Sepp Odermatt  
Alois Gander  
Fotos: Franz Troxler

# DAS NEUE ANGEBOT DER JUGENDARBEIT «MI-SPORT» – SPORT AM MITTWOCH

Die Jugendarbeit Buochs hat ein neues Angebot aufgegleist: Mi-Sport. Jeweils einmal im Monat am Mittwochnachmittag haben die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen die Gelegenheit, mit der Jugendarbeit in der Turnhalle Sport zu machen. Das Ziel des Projekts ist, dass die Jugendlichen dadurch die Möglichkeit bekommen, auf diese Weise Kontakt zur Jugendarbeit zu knüpfen, worauf die Jugendarbeit aufbauen kann, wenn diese in der 1. ORS sind. Eine weitere Absicht des Projekts ist, dass die Jugendlichen dadurch die Grundidee des Projekt Midnight Sports kennen lernen. Midnight Sports findet seit 2012 in Buochs von Herbst bis Frühling jeweils am Samstagabend in der Turnhalle statt, und ist ein beliebtes, etabliertes Freizeitangebot in der Gemeinde. Tania Ambauen, welche bereits im Midnight Sports als Junior Coach sehr engagiert da-

bei ist, unterstützt die Jugendarbeit in der Durchführung des Nachmittags.

Das Angebot startete im Februar und kam sehr gut an bei den Jugendlichen, die ersten zwei Male kamen zwischen 16 und 22 Teilnehmende. Es wurden vorwiegend Spiele gemacht, äusserst gefragt war das «Burgerlis», bei welchem mit verschiedenen Turngeräten eine Burg gebaut wird, in der sich die Königin bzw. der König versteckt, welche von der gegnerischen Gruppe getroffen werden muss.

Längerfristig hat sich die Jugendarbeit zum Ziel gesetzt, bei diesen Anlässen auch die Vereine einzubinden. Geplant ist, dass die Vereine, welche ebenfalls mit Jugendlichen arbeiten, an einem Nachmittag einen Part übernehmen und dadurch die Gelegenheit haben, ihren Sport vorzustellen. Auf diese Weise wird

die Vernetzung der Jugendarbeit mit den Vereinen gestärkt und die Vereine erhalten gleichzeitig eine Plattform, um sich vorzustellen. Beim letzten Treffen Netzwerk Jugend am 18. April wurde diese Idee den Vereinen vorgestellt und einige zeigten Interesse, mitzuwirken.

Bis zu den Sommerferien findet Mi-Sports noch zweimal statt, anschliessend wird diese Pilotphase ausgewertet und diskutiert, wie das Projekt weitergeführt wird. Die Jugendarbeit Buochs ist gespannt, wie sich das Projekt weiterentwickelt.

Céline Müller

## KONTAKT

Telefon 041 624 52 20 (Direktwahl)  
E-Mail: jugendarbeit@buochs.ch



# AKTUELLES VON DER FEUERWEHR BUOCHS-ENNETBÜRGEN

Anlässlich der Feuerwehraushebung des Jahrgangs 1998 im Herbst 2017 meldeten sich zehn Personen, welche aktiv Feuerwehrdienst leisten möchten. Ebenfalls haben sich zwei Zuzüger gemeldet. Diese neu in die Feuerwehr Eingeteilten absolvieren im ersten Jahr die Grundausbildung in der Neueingeteiltengruppe. So werden sie gezielt ausgebildet, dass sie ab dem zweiten Jahr in einen der drei Züge eingeteilt werden können. Momentan haben wir einen Gesamtbestand von 128 Angehörigen der Feuerwehr (AdF), davon sind erfreulicherweise sieben Frauen. Wir hoffen, dass wir anlässlich der Feuerwehraushebung vom 26. Oktober 2018 des Jahrgangs 1999 wieder eine solch grosse Anzahl Bürger für den Feuerwehrdienst gewinnen können.



Verteilt über das ganze Jahr finden die Übungen der Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen (BuEb) statt. In kleineren und grösseren Gruppen wird das Feuerwehrhandwerk im Detail ausgebildet und geübt. Dazu gehören verschiedene Atemschutz-, Motorspritzen- und TLF-Übungen, welche jeweils abwechselungsweise in beiden Gemeindegebieten Buochs und Ennetbürgen stattfinden. So kann auch die nötige Ortskenntnis vertieft werden.

Als Abschluss der Frühlingsübungen wurden zwei Einsatzübungen mit je ca. 40 AdF durchgeführt. Am 18. April 2018 lautete die Alarmierung: Übungsalarm in 6374 Buochs, Seeplatz 2, Brand Einstellhalle und bei der zweiten Übung vom 25. April 2018: Übungsalarm, in

6374 Buochs, Ennetbürgerstrasse 6, Brand Einstellhalle. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurde jeweils eine starke Rauchentwicklung aus der Einstellhalle festgestellt. Der Einsatzleiter entschloss sich jeweils als Erstes, diese mit dem Schnellangriff zu bekämpfen und allfällige Personen in der Einstellhalle zu retten. Da der Rauch aus der Einstellhalle drohte in die Wohnhäuser zu dringen, mussten dieser mittels Überdrucklüfter unter Überdruck genommen werden. Für die Spezialisten vom Motorspritzendienst galt es bei beiden Übungen Wasser unabhängig des Hydrantennetzes zu den Übungsobjekten zu fördern. Bei der ersten Übung wurde dazu der nahegelegene See und bei der zweiten der Dorfbach genutzt. Der Verkehrsdienst sperrte die jeweili-

gen Strassenabschnitte und richtete dazu eine Umleitung ein. So konnten die Einsatzkräfte ohne Gefahr durch Fahrzeuge den Einsatz bewältigen. Ebenfalls wurde so verhindert, dass unberechtigte Personen sich in Gefahr durch Druckleitungen oder Feuerwehrfahrzeuge begeben konnten. Bei beiden Übungen konnten die von der Übungsleitung gestellten Aufgaben erfolgreich bewältigt werden.

Wir von der Feuerwehr BuEb danken der Bevölkerung, dass wir immer auf Goodwill stossen, solche Übungen durchführen zu können. Dies ist nicht selbstverständlich, da es manchmal zu kurzen Einschränkungen wie z.B. bei der Zufahrt kommen kann. Wir sind jedoch darauf angewiesen, solche Übungen durchzuführen. Nur so sind wir für den Ernstfall bereit.

Aktuelle Informationen sind auch auf unserem App oder unter [www.fwbueb.ch](http://www.fwbueb.ch) zu finden.

«Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr»



Thomas Barmettler  
Kdt Feuerwehr BuEb

# GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

80-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

## JULI

Bühlmann-Amstad Alfred, Dorfstrasse 24 13.07.36  
 Durrer-Christen Margrit, Frohmattli 16.07.37  
 Gabriel-Schleiss Werner, Unter Acheri 01.07.32  
 Geesing Hedwig, Bürgerheimstrasse 10a 15.07.34  
 Hilfiker Agnes, Seeplatz 12 15.07.37  
 Hilfiker André, Seeplatz 12 06.07.36  
 Horvath Adelheid, Beckenriederstrasse 31 02.07.35  
 Joller-Businger Josef, Stanserstrasse 5 31.07.31  
 Kaksa Franjo, Mühlemattweg 3 06.07.38  
 Niederberger-Businger Alfred, Hubeli 13.07.37  
 Peter-Stalder Josef, Bürgerheimstrasse 4 30.07.27  
 Schuler-Scheuber Dominik, Ennetbürgerstrasse 30 17.07.35  
 von Holzen-Niederberger Rita, Ennerbergstrasse 5 09.07.33  
 Walder-Götschi Anna Maria, Stanserstrasse 7 25.07.35  
 Würsch-Theiler Ines, Bürgerheimstrasse 10a 28.07.32  
 Wyrsch-Bünter Theresia, Rigiweg 10 03.07.36  
 Wyrsch-Durrer Adolf, Rain 02.07.34  
 Wyrsch-Zollinger Gerhard, Turmattstrasse 3 23.07.36  
 Zentner-Frick Joseph, Stanserstrasse 34 05.07.36

## AUGUST

Arnet Henri, Dorfleuteweg 2 01.08.35  
 Barmettler-Käslin Arnold, im Aufenthalt in Ennetbürgen 04.08.26  
 Barmettler-Philipp Antonia, Seestrasse 22 13.08.32  
 Bucher Ottilia, Parkettistrasse 3 03.08.37  
 Christen-Huber Bertha, Im Lindeli 18 12.08.35  
 Joller-Amstad Marie Louise, Lindenhalde 2 19.08.28  
 Kaeser-Blättler Marie, Am Schüpfgaben 9 16.08.36  
 Meyer-Schwab Henk, Bürgerheimstrasse 10a 18.08.24  
 Nick-Bernet Franz, Seebuchtstrasse 22 18.08.27  
 Niederberger-Zimmermann Monika, Ennetbürgerstrasse 43 27.08.34  
 Odermatt-Niederberger Maria, Schürmatt 15.08.36  
 Scheuber-Trutmann Josefina, Güterstrasse 16 31.08.30  
 von Holzen-Hug Rosa, Rigiweg 4 04.08.33  
 von Holzen-Niederberger Werner, Ennerbergstrasse 5 13.08.33  
 Zraggen Ernst, Seebuchtstrasse 35 21.08.36  
 Zumbühl-Odermatt Paul, Ennetbürgerstrasse 44 08.08.31

## SEPTEMBER

Ambauen Adelbert, Bürgerheimstrasse 10a 14.09.34  
 Ambauen-Odermatt Rosmarie, Stanserstrasse 4 20.09.35  
 Baumeler-Kindler Martha, Beckenriederstrasse 31 15.09.33  
 Baumgartner Otto, Lindenstrasse 4 29.09.24  
 Burkhardt-Logoz Willy, Lindenstrasse 3 17.09.22  
 Häfeli Hedwig, Bürgerheimstrasse 10a 22.09.22  
 Joller-Businger Ida, Stanserstrasse 5 26.09.33  
 Kaksa-Jovic Vera, Mühlemattweg 3 13.09.36  
 Kälin-Feller Beatrice, Sonnmattdstrasse 16 11.09.31  
 Küttel-Müller Theodor, Bürgerheimstrasse 10a 30.09.26  
 Liberato Migliazza Emma, Stanserstrasse 3 24.09.36  
 Migliazza Rocco, Stanserstrasse 3 24.09.37  
 Murer-Barmettler Pia, Allmendstrasse 13 07.09.38  
 Odermatt Peter, Mühlemattstrasse 13 26.09.36  
 Odermatt-Bopp Klara, Baumgarten 2 22.09.30  
 Odermatt-Zimmermann Rosa, Dorfstrasse 16 05.09.36  
 Tomescu Eugenia, Baumgarten 6 13.09.21  
 Truttmann-Hofmann Josef, Turmattweg 2 10.09.34  
 Willimann Maria-Louise, Bürgerheimstrasse 10a 03.09.22  
 Wohlwend-Böniger Heinz, Hofweg 6 16.09.34  
 Wyrsch Verena, Bürgerheimstrasse 10a 01.09.38  
 Zimmermann-Gisler Silvia, Rosengässli 1 17.09.33  
 Zumstein Marlis, Fischmattweg 3 10.09.38

## OKTOBER

Amrein-Vetter Gertrud, Ennetbürgerstrasse 42a 09.10.34  
 Arato-Szomori Laszlo, Seebuchtstrasse 19 04.10.35  
 Barmettler-Rohrer Anna, Hinter Städeli 31.10.37  
 Barmettler Martha, Klein Bächli 21.10.38  
 Biland-Odermatt Hans Rudolf, Beckenriederstrasse 57 12.10.30  
 Blättler-Meier Josef, Strandweg 6 20.10.38  
 Bosshard-Wullschlegler Ruth, Bürgerheimstrasse 10a 03.10.24  
 Christen Theodor, Parkettistrasse 1 20.10.35  
 Clavadetscher Eduard, Schützenmattstrasse 3 24.10.24  
 Gabriel-Barmettler Josef, Stöckmatt 01.10.30  
 Hofstetter-Küng Marie, Ennetbürgerstrasse 31 18.10.28  
 Hug Othmar, Seebuchtstrasse 25 28.10.37  
 Keiser Franz, Feld West 20.10.34  
 Küng-Hädinger Josefina, Schützenmattstrasse 13 19.10.29  
 Lussi-Barbares Fernanda, Lindenstrasse 3 07.10.33  
 Mathis-Frei Erns, Beckenriederstrasse 39 04.10.35  
 Mills Irma, Beckenriederstrasse 31 28.10.36  
 Niederberger-Wyrsch Paul, Ober Agglisbrunnen 2 19.10.28  
 Odermatt-Niederberger Annamaria, Dorfstrasse 23 17.10.26  
 Odermatt Marie Louise, Ennerbergstrasse 7 31.10.38  
 Risi-Hug Rudolf, Beckenriederstrasse 21 05.10.30  
 Rölli-Traber Louise, Bürgerheimstrasse 10a 15.10.28  
 Setz-Pulfer Peter, Lindenmätteli 5 20.10.37  
 von Deschwanden-Steinmann Albert, Schützenmattstrasse 11 29.10.35  
 Wasser-Wallimann Helena, Alpenstrasse 3 23.10.32  
 Weibel-Siffert Wilhelm, Frongasse 3 01.10.32  
 Würsch Josef, Stanserstrasse 5 18.10.37  
 Wyrsch-Keiser Marie, Quai 7 25.10.35  
 Zimmermann-Scherrer Markus, Schützenmatte 7 16.10.37

## NOVEMBER

Achermann Walter, Baumgarten 2 12.11.25  
 Achermann-Bloch Josef, im Aufenthalt in Stans 21.11.30  
 Achermann-Odermatt Xaver, Turmattstrasse 3 01.11.34  
 Baumgartner-Wyrsch Hedwig, Turmattstrasse 2 21.11.35  
 Biland-Odermatt Josefina, Beckenriederstrasse 57 29.11.33  
 Blättler Anna, Turmattstrasse 3 14.11.37  
 Bucher-Matter Eduard, Beckenriederstrasse 48b 27.11.38  
 Bucher-Schuler Josef, Bürgerheimstrasse 10a 27.11.29  
 Bucher-von Rotz Josef, Ennetbürgerstrasse 37 23.11.33  
 Christen-Achermann Marie Theresia, Seeplatz 6 22.11.35  
 Dal Canton Angelo, Baumgarten 7 22.11.35  
 Heller-Nyffeler Rita, im Aufenthalt in Ennetbürgen 26.11.35  
 Herger-Wyrsch Tobias, Hostatt Ost 18.11.30  
 Joller-Amstad Ernst, Lindenhalde 2 05.11.28  
 Keller Rosmarie, Dorfleuteweg 4 02.11.34  
 Kraut Marie Theres, Sonnmattdstrasse 3 27.11.33  
 Risi Helene, Bürgerheimstrasse 10a 13.11.33  
 Risi Kreszenzia, Feld Wes 21.11.27  
 Säuberli-Zimmermann Hans, Seestrasse 53 26.11.38  
 Saxer-Stebler Emil, Bürgerheimstrasse 10a 10.11.22  
 Selb-Käslin Margrith, Bürgerheimstrasse 10a 05.11.32  
 Steiner-Imhof Rosa, Ennetbürgerstrasse 8 11.11.30  
 Wyrsch-Bünter Bernhard, Rigiweg 10 13.11.35  
 Wyrsch-Tschiggfrei Rosa, Kettstrasse 4 01.11.27  
 Wyrsch-Zeder Katharina, Dorfstrasse 24 26.11.26

## GEMEINDESENIORIN

Schenk-Kuster Elsa, Beckenriederstrasse 33 01.03.1921

## GEMEINDESENIOR

Wyrsch-Berlinger Moritz, Rigiweg 2 11.01.1922



# SCHULE

## AUS DER SCHULLEITUNG

**Zum Schuljahreswechsel haben wir folgende Veränderungen im Lehrkörper zu verzeichnen:**

### AUSTRITTE

**Adrian Murer** unterrichtete seit August 2017 an der Orientierungsschule in Buochs als Fachlehrperson (Natur und Technik, Deutsch). Er verlässt uns, da diese Stelle auf ein Jahr befristet war.

**Sandra Herren-Bühlmann** stellte während rund acht Jahren ihr Können und Wissen als Schulzahnpflegeinstruktorin zur Verfügung. Es hat ihr stets Freude bereitet, mit den Kindern zu arbeiten. Aus beruflichen Gründen verlässt sie uns.

Ich danke beiden Personen für ihren grossen Einsatz zum Wohle unserer Schule bestens und wünsche ihnen für die Zukunft alles Gute.

Zwei Lehrpersonen erhalten im Schuljahr 2018/19 einen unbezahlten Jahresurlaub:

**Alexandra Röthlin**, Klassenlehrperson an der Unterstufe (die Jahresstellvertretung übernimmt Jessica Herber) und **Jacqueline Binsack**, Klassenlehrperson auf der Mittelstufe 2 (die Jahresstellvertretung übernimmt Laura Keiser).

**Monika Jerg** (KG) hat sich dazu entschlossen, die berufsbegleitende Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin

an der PH Luzern in Angriff zu nehmen und gibt ihre Stelle als Kindergartenlehrperson auf. Sie wird als SHP an unserer Schule bleiben.

**Marion Kraut** schliesst in diesem Sommer ihr dreijähriges berufsbegleitendes Studium zur Schulischen Heilpädagogin an der PH Luzern ab. Ich gratuliere ihr herzlich dazu.

Piero Indelicato  
Gesamtschulleiter

### EINTRITTE

**Drei neu angestellte Lehrpersonen stellen sich gleich selber vor:**

Mein Name ist **Annamaria Truttmann**. Ich wohne mit meinem Ehemann und meinen drei Söhnen (Dario, 21 / Raffael, 18 / Mauro, 16) in Buochs. Die Arbeit mit Kindern hat mich schon immer interessiert. Einige Erfahrungen sammelte ich als Spielgruppenleiterin, Heimgruppenleiterin und Mediothekarin in Buochs. Mit der Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Luzern als Kindergartenlehrperson ist ein grosser Traum für mich in Erfüllung

gegangen. In Seelisberg und Hergiswil durfte ich bereits viele schöne Erfahrungen im Kindergarten sammeln.

In meiner Freizeit unterstütze ich meine Jungs an ihren Fussballspielen und American-Football-Matches oder gehe auch sehr gerne joggen und wandern. Ich freue mich nun sehr, im nächsten Schuljahr als Klassenlehrerin im Kindergarten an der Schule Buochs zu starten.



Ich heisse **Katia Oberholzer** und werde im September 24 Jahre alt. Zu meinen grossen Hobbys zählen Fitness und Reisen in ferne Länder. Geboren bin ich in Brig und lebe bei meinen Eltern in Brigerbad, einem kleinen Dorf im Wallis. Das Wallis und die Berge sind einmalig und in meinem Herzen fest verankert, aber ich freue mich, meine Zukunft als Kindergartenlehrperson am Vierwaldstättersee im schönen Buochs beginnen zu dürfen. Schon bei meiner Familie, in welcher ich als älteste Tochter meine drei jün-

geren Brüder und meine Schwester mit Freude betreuen durfte, keimte in mir das Bedürfnis, Verantwortung zu übernehmen. Während meiner dreijährigen Ausbildung an der PH Luzern mit all den Praktika und gemachten Erfahrungen wusste ich, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Ich will Verantwortung als Kindergartenlehrperson übernehmen und Kinder individuell auf ihrem Lernweg unterstützen, denn Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft.



Mein Name ist **Laura Keiser**. Aufgewachsen und immer noch wohnhaft bin ich in Stans. Nach der Matura am Kollegium St. Fidelis absolvierte ich die Ausbildung zur Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule in Luzern. Die Arbeit mit jungen Menschen und die Möglichkeit, kreativ zu sein, ist das, was für mich den Lehrerberuf so spannend macht. In meiner

Freizeit bin ich gerne sportlich in der Natur unterwegs. Bereits im Frühjahr 2018 durfte ich mein Berufspraktikum an der Schule Buochs absolvieren. Nun freue ich mich umso mehr darauf, als junge Klassenlehrperson das Lehrerteam in Buochs zu ergänzen und die Jahresstellvertretung von Jacqueline Binsack in einer 5. Primarklasse anzutreten.



## ERÖFFNUNG EINER ZUSÄTZLICHEN KINDERGARTENKLASSE

**Auf das Schuljahr 2018/19 nimmt die Schülerzahl im freiwilligen 1. Kindergartenjahr stark zu. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Kinder immer häufiger herausfordernde Themen mitbringen (z.B. soziale oder sprachliche Auffälligkeiten). Die Lehrpersonen haben somit mehr Aufwendungen im Förder- und Betreuungsbereich.**

Weil es für den Start in den Schulalltag wichtig ist, dass der Schuleintritt möglichst gut funktioniert, sind wir überzeugt, dass eine zusätzliche Klasse wesentlich mehr Qualität und Ruhe in den Unterricht bringt. Uns ist wichtig, dass wir den Ablösungsprozess der Kinder vom Elternhaus gut begleiten. Ebenfalls sind bei kleineren Klassen Individualisierung und Differenzierung besser umsetzbar und die Kinder können altersgemäss im Lernen unterstützt werden.

Schulleitung und Schulkommission haben deshalb beim Gemeinderat beantragt, für zwei Schuljahre (2018–20) eine 6. Kindergartenabteilung zu eröffnen. Es freut uns sehr, dass der Gemeinderat dieses Anliegen gutgeheissen hat und die Qualitätssicherung ebenfalls als oberstes Prinzip anerkennt.

Piero Indelicato  
Gesamtschulleiter

## WECHSEL IN DER SCHULLEITUNG

Die Stufenleitung Zyklus 2 (Mittelstufe 1 und 2) erfährt eine Änderung: **Bruno Vogel** leitete die Stufe seit August 2002 zuerst alleine, bis 2008 eine Co-Schulleitung eingerichtet wurde. 2011 kam **Angelika Marugg** dazu und während der letzten sieben Jahre führten sie die Stufe gemeinsam. Sie waren für die personelle, organisatorische und fachliche Leitung des Teams verantwortlich. Dabei waren sie auch massgeblich beteiligt an der Schul- und Entwicklungsarbeit. Sie haben sich dazu entschlossen, nach 16 bzw. sieben Jahren

als Co-Stufenleitung auf Ende Schuljahr zu demissionieren. Im Namen der ganzen Schulleitung, Schulkommission und der Lehrpersonen danke ich beiden für den grossen Einsatz in dieser Leitungsfunktion und die vielen wertvollen Inputs im Team und an den Schulleitungssitzungen.

Die Schulkommission hat per 1. August 2018 **Claudia Wyrsh-Grischott** als Stufenleiterin Zyklus 2 gewählt. Ich gratuliere ihr zu dieser Wahl und heisse sie im Schulleitungsteam herzlich willkommen.

Wir wechseln somit von der Co- zur Einzeleleitung. Frei werdende Ressourcen werden innerhalb der Schule anders eingesetzt (Leadershipfunktionen). Sie erfahren in kommenden Ausgaben mehr darüber.

Piero Indelicato  
Gesamtschulleiter

# UNTERSTAND FÜR DAS SCHULHAUS BAUMGARTEN

Der Schülerrat Kindergarten/Unterstufe und die Schülerratskinder der 4. Klasse im Schulhaus Baumgarten dürfen einen tollen Erfolg verbuchen: Unter dem Coaching der Schülerratsleiterinnen Karin Mathis (KG-Lehrperson) und Daniela Giger (SHP) haben die Schülerratskinder ein Projekt aufgelegt und durchgeführt. Dieses hatte zum Ziel, dass oberhalb des Schulhaus-

ses Baumgarten ein Unterstand entsteht, in dem gerade bei schlechtem Wetter die Pause verbracht und in der warmen Jahreszeit auch unterrichtet werden kann. Die Kinder erlebten somit an einem konkreten Vorhaben, welche Instanzen durchlaufen werden müssen und welche Verfahren und Bewilligungen es dazu braucht. Die notwendigen finanziellen Mittel wur-

den budgetiert und sind an der Herbstgemeindeversammlung 2017 bewilligt worden. Der Bau wird in den Sommerferien realisiert und zu Beginn des kommenden Schuljahres eingeweiht.

Piero Indelicato  
Gesamtschulleiter

## MEITLI- UND BUEBENTAGE DER 3. KLASSEN

**Die Projekttag aller 3. Klassen standen unter dem Motto einen ganzen Tag unter Jungs oder unter Mädchen zu sein. Diese Idee entstand, da zur heutigen Zeit strikt darauf geachtet wird, keinen Unterschied zwischen dem Geschlecht mehr zu machen. Alle Kinder sollen in der Schule dasselbe tun dürfen, egal ob Mädchen oder Junge. Aber auch das muss nicht immer so sein.**



Unbezahlbare Kleidungsstücke



Tannenzapfensuche für den Seilbahntransport

Bei diesen Projekttagen ging es uns vor allem darum, den Interessen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Deshalb befragten wir die Kinder der einzelnen Klassen und stellten so unser Programm zusammen.

Der erste Projekttag fand im November des letzten Jahres statt. Die Mädchen durften sich für eines der angebotenen Ateliers anmelden. Entweder konnten sie ihre Kreativität bei einer Modenschow mit Recyclingmaterial ausleben oder sich in der Küche beim Backen und Kochen beweisen. Die Jungs vertieften sich mit Minirobotern, welche sie mit Hilfe von schwarzen Linien und Farbbefehlen steuern konnten. Am Nachmittag bauten sie aus Latten eine Brücke ohne Schrauben und Seile. Als Abschluss trafen sich alle 3.-Klässler zu einer Modenschow und einer kurzen Präsentation der programmierten Roboter.

Der zweite Projekttag war ein Outdoor-Tag im Mai. Die Jungs verbrachten einen ganzen Tag im Wald und schnitzten und bauten was das Zeug hielt. Stolz präsentierten die Jungs ihre tollen Hütten und sogar eine Seilbahn, die sie selber entworfen hatten. Natürlich durfte auch das Bräteln und Spielen im Wald nicht fehlen. Die Mädchen machten einen Ausflug auf den Bauernhof, wo es ganz viele junge Tiere zum Bestaunen gab. Die Schülerinnen konnten viele Tiere streicheln und einiges über die Milchproduktion und die Weidehaltung lernen. Als Krönung des Morgens durften



Die Mädchen präsentieren die neusten Modetrends

sie mit dem Heulader eine kleine Spritztour machen. Am Nachmittag verzierten die Mädchen ihren eigenen Blumentopf und bepflanzten ihn. Hoffentlich wachsen die Blumen bald.

Die zwei Projekttage waren ein voller Erfolg. Die Schülerinnen und Schüler haben es genossen, einmal ganz ungestört unter Jungs oder Mädchen sein zu können.

Fotos zu den Projekttagen:  
[www.schulblog-buochs.ch](http://www.schulblog-buochs.ch)

Text: Seline Hagmann  
Fotos: 3.-Klasse-Lehrpersonen

# KÄNGURU DER MATHEMATIK UND MINIKÄNGURUWETTBEWERB

**Seit sechs Jahren nimmt die Mittelstufe der Primarschule (3. bis 6. Klasse) am internationalen «Wettbewerb Känguru der Mathematik» teil. Im vergangenen Jahr beteiligten sich erstmals die Zweitklässler am «Minikänguruwettbewerb», der sich an ersterem orientiert. Im nun laufenden Schuljahr machten ebenfalls unsere Jüngsten mit, die Erstklässler.**

Diese Prüfungen sind mathematische Multiple-Choice-Wettbewerbe mit ca. sechs Millionen Teilnehmenden aus etwa vierzig Ländern rund um den Globus.

## WOHER KOMMT DER WETTBEWERB?

Die Idee stammt aus Australien – daher der Name Känguru – und wurde 1978 ins Leben gerufen. Französische Mathematiker griffen sie auf und immer mehr europäische Länder wurden für eine Teilnahme gewonnen. 1994 wurde der internationale Verein «Kangourou sans frontières» mit Sitz in Paris gegründet.

Die Aufgaben sind in allen sich beteiligenden Ländern im Wesentlichen gleich und werden überall am selben Tag bearbeitet. Der internationale Känguru-Tag ist jedes Jahr traditionell der dritte Donnerstag im März. Die Prüfung wird als Klausurwettbewerb, d.h. unter Aufsicht, geschrieben. Ziel der Veranstaltung ist die Unterstützung der mathematischen Bildung an den Schulen ab dritter Klasse bis Gymnasialstufe. Die Freude an der Beschäftigung mit der Mathematik soll geweckt beziehungsweise gefestigt und mit interessanten Aufgaben die selbstständige Arbeit und auch die Arbeit im Unterricht gefördert werden.

Der Verein «Känguru Schweiz» organisiert den Wettbewerb für die älteren Schüler, das Minikänguru ist deutscher Herkunft. Die Wettbewerbsaufgaben sind so aufgebaut, dass zum einen mathematische Grundfertigkeiten genügen, zum andern jedoch ein kreativer Umgang mit dem Erlernten gefragt ist. Hinzu kommen Aufgaben, die eine ge-

wisse Pffiffigkeit und Logik erfordern. Vernetztes Denken ist gefragt und wird mit Gewissheit helfen, das mathematische Verständnis zu trainieren. Bedingung für gutes Gelingen sind weiter eine gute Lesefertigkeit und Textverständnis – da sind gerade die jüngsten Schüler speziell gefordert. Sie trainieren zudem Ausdauer und Frustrationstoleranz; sie lernen am Knobeln dranzubleiben und nicht sofort aufzugeben.

## UNTERSTUFE

Die acht teilnehmenden Erstklässler und zehn teilnehmenden Zweitklässler konnten vorgängig während vier Lektionen das Minikänguru-Atelier bei Marion Kraut und Angela Gabriel besuchen. Minikänguru heisst es, weil Aufgaben und Prüfungen im kleinen Rahmen mit mathematisch begabten Kindern bearbeitet und durchgeführt werden. In den Atelierlektionen erlernten die Schüler Lösungsstrategien und übten an Aufgaben aus vergangenen Jahren.

Den Klassenlehrpersonen wurde Beratung durch die beiden Coaches angeboten. Der Wettbewerb fand am Donnerstag, 15. März 2018, statt. Viele Kinder waren sehr aufgeregt, denn sie erlebten ihre erste Prüfungssituation. Am Mittwoch, 2. Mai 2018, war Rangverkündigung mit anschliessendem Apéro. All dies war für die Unterstufenschüler eine tolle Erfahrung, bei welcher sie ihre Kompetenzen weiter entwickeln konnten und ihnen die Mathematik Spass machte.

## MITTELSTUFE

Dieses Jahr bereiteten sich 63 Dritt- bis Sechstklässler mehrheitlich klassenintern auf den Wettbewerb vor, betreut von den jeweiligen Schulischen Heilpädagogen. Die Schüler gewannen im Voraus Routine und Sicherheit beim Lösen von Aufgabenserien aus vergangenen Jahren.

Einige wenige Schüler musste man aufgrund ihrer mathematischen Begabung zur Teilnahme verpflichten. Andere wie-



Die 5c bereitet sich auf den Wettbewerb vor



Rangverkündigung des Mini-Känguru-Wettbewerbs der Unterstufe

derum packte es so sehr, dass sie zu Hause gerne zusätzliche Aufgaben lösen wollten. Am Wettbewerb selber galt



**Stolze Siegerinnen und Sieger der 3. – 6. Klasse**

es während 75 Minuten 24 Aufgaben in drei Schwierigkeitsstufen zu bearbeiten, entweder für die Klassenstufe 3./4. Klasse oder 5./6. Klasse.

Da es eine Klausurprüfung war, durfte der Raum nicht verlassen werden. Taschenrechner waren nicht erlaubt. Das «Känguru der Mathematik» ist ein Wettstreit, bei dem es nur Gewinner gibt: Jeder teilnehmende Schüler erhielt eine Urkunde mit der erreichten Punktzahl sowie einen kleinen Preis. Auf der Mittelstufe wurden je Kategorie (entwe-

der 3./4. oder 5./6. Klasse) die beste Schülerin und der beste Schüler mit je einem 1. Preis ausgezeichnet.

Vielleicht möchten Sie, geschätzte Leser, Wettbewerbsaufgaben einsehen. Sie sind zu finden unter:

[www.mathe-kaenguru.ch](http://www.mathe-kaenguru.ch)

[www.mathe-jung-alt.de/minikaenguru](http://www.mathe-jung-alt.de/minikaenguru)

Text: Marion Kraut, Angela Gabriel,  
Annemarie Berger  
Fotos: Bruno Schuler, Angela Gabriel

## MIT DEM FAHRRAD SICHER UNTERWEGS...

**Ab der dritten Primarklasse wird das Augenmerk vermehrt auf den sicheren Umgang mit dem Fahrrad auf der Strasse gelegt. Die Kinder sollen dabei unterstützt werden, sich im immer dichter werdenden Strassenverkehr sicherer zu bewegen. Auch von Seite des Kantons wird mitgeholfen. Im Rahmen des Verkehrsunterrichts der Polizei findet im dritten Schuljahr der Verkehrsgarten auf dem RUAG-Gelände und im vierten Schuljahr das Linksabbiegen auf der Kantonsstrasse statt.**



Da wir immer wieder feststellen, dass viele Kinder nicht mehr so oft Fahrrad fahren, haben wir dieses und letztes Jahr zwei zusätzliche Projektstage zum Thema gemacht. Aktuell konnten wir uns bei «bikecontrol», einem von einer Stiftung unterstützten Projekt anmelden. Workshop Leiter Heiri Fischer stellte auf dem «Roten Platz» vor der Breitli Turnhalle einen anspruchsvollen Parcours auf und begleitete alle Viertklässler in Halbklassen. Dabei konnten viele gute Erfahrungen gemacht und auch einige Ängste abgebaut werden.

### BERICHT 4A

**Lara Schawalder:** Diesen tollen Tag werde ich nie vergessen. Gestern konnten wir durch Heiri unseren Mut testen. Wir konnten unter einer Stange durchfahren, über eine Schanze und über eine Wippe fahren und sogar eine Minitreppetreppe hoch- und runterfahren. Sehr witzig war, als Kinder mit Velos, die dicke Pneus hatten, über das Brett mit Rändern fuhren. Manchmal blieben sie stecken.

**Nina Achermann:** Ich fand Heiri einen ganz tollen Lehrer. Er war nicht streng aber auch nicht ganz nett. Wenn jemand Angst hatte, hat er ihn gehalten. Es war also unwahrscheinlich, dass

jemand umgefallen ist. Das Balancieren war sehr einfach.

**Luka Gabriel:** Ich fand es sehr cool. Der Leiter war mega nett zu uns. Die Rampe und die Wippe fand ich das Beste. Am Anfang hatte ich noch ein bisschen Angst, dann war es aber gut. Auch der Wettbewerb war sehr gut.

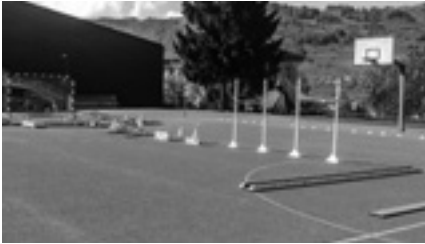
### BERICHT 4B

Von **Ana und Jana Milanova, Lea Gabriel und Medina Recic**: Zu Beginn haben wir ein Spiel gespielt und zwar mussten wir mit dem Velo auf dem «Roten Platz» herumfahren und dann einander einen Handklatsch geben. Danach sagte der Leiter, dass wir, wenn er ein Mal pfeift, bremsen müssen. Wenn er zwei Mal pfeift, müssen wir bremsen und vom Velo absteigen und wenn er drei Mal pfeift, müssen wir bremsen, das Velo ablegen und einmal rundherum springen.

Anschliessend fuhren wir Slalom über verschiedene Teppiche und Bretter, fuhren Velolimbo und über kleine und grosse Schanzen. Auch über ein Gigigampfi und über Treppen konnten wir fahren. Uns hat dieser Nachmittag sehr gefallen. Am besten gefiel uns die Schanze und der Velolimbo.

#### BERICHT 4C

**Fabian Christen:** Ich fand den Velo-Tag sehr cool! Ich habe sehr viel gelernt, wie zum Beispiel, dass ich beim Fahren auf einer Brücke nicht hinunterschauen soll oder wie man mit einer Hand Slalom fahren kann. Das Treppenfahren fand ich besonders toll. Mir hat es auf jeden Fall gefallen.



**Ibadete Aziri:** Als erstes sind wir einen Slalom gefahren, dann sind wir durch drei verschiedene Spurgassen gefahren. Später sind wir auch noch unter einer Limbostange durchgeradelt. Wir mussten auch über eine kleine und über eine grosse Stufe. Es hatte sogar kleine und grosse Wippen. Mit den ganzen Hindernissen hat es mir Riesenspass gemacht!

**Marilou Krienbühl:** Ich fand die zwei Lektionen bei unserem Bike-Lehrer sehr cool! Wir konnten interessante Sachen ausprobieren, zum Beispiel über eine Wippe und über eine Rampe fahren. Und was man natürlich nicht vergessen darf, ist, dass wir sozusagen Limbo spie-

len konnten, einfach mit dem Velo. Wir haben auch gelernt, dass man immer nach vorne schauen muss.

**Noemi Meister:** Wir haben Mut gebraucht. Wir sind über Rampen und Schanzen gefahren. Wir fühlten uns sicher. Er hat uns gut erklärt, wie man fahren muss. Nicht auf den Boden schauen, sondern geradeaus. Es hat uns Spass gemacht! Danke vielmal!

Fotos: Nicole Käslin

## EIN «KRAFTVOLLER» SPORTTAG

**Die 6. Klassen aus Buochs hielten ihren Sporttag mit einem Orientierungslauf durch Buochs ab, mit Schwingen und Seilziehen.**

An einem schönen Frühlingstag fand für die 6. Klassen ein Sporttag statt. Morgens um acht Uhr starteten die Schüler mit einem OL durch die Gemeinde Buochs.

Am Nachmittag fuhren die Jugendlichen mit dem Velo zur Sportanlage Eichli. Dort wurden sie von Peter Odermatt und Peter Wigger des Seilziehclubs Stans-Oberdorf empfangen und in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe ging zuerst seilziehen, die andere schwingen.

Beim Seilziehen wurde den Schülern erklärt, dass man sich mit den Beinen zurückstossen muss und dabei das Seil möglichst weit unten hält. «Denn so», erklärte Peter Odermatt, «hat man mehr Kraft.» Weiter erfuhren die Jugendlichen, dass der hinterste Mann «Anker» genannt wird und das Seil mehrmals um den Oberkörper gewickelt hat.



Nach einem kleinen Seilziehwettkampf gab es einen Wechsel. Im Sägemehl angekommen, wurden die 6.-Klässler von Roland Barmettler des Schwingklubs Stans empfangen. Nach einem kurzen aber effizienten Einturnen zeigte der Trainer den Jugendlichen einige Techniken wie man den Gegner auf den Rücken bringt und so gewinnt.

Nach diesem anstrengenden Tag verabschiedeten sich die 6. Klassen aus Buochs und fuhren verschwitzt und begeistert vom Erlebten nach Hause. Manch einer wird einiges Sägemehl aus den Kleidern geschüttelt haben.

#### GESAMMELTE BLITZLICHTER VON 6.-KLÄSSLERN

**Nick Scheuber:** Es war toll solche Sportarten, die man sonst nicht macht, ausprobieren zu können. Der OL war auch toll.

**Amélie Krienbühl:** Ich fand den Sporttag megacool. Der OL durch Buochs war sehr anstrengend aber spannend. Das Schwingen hat Spass gemacht, doch die Purzelbäume im Sägemehl waren nicht gerade angenehm. Das Seilziehen war anstrengend, denn wir mussten 200 kg ziehen. Als Andenken konnten wir ein T-Shirt mit nach Hause nehmen.

**Fabienne Tresch:** Ich dachte, dass Schwingen und Seilziehen megablöd ist. Aber als wir da waren fand ich das Schwingen megalustig. Es war ein cooler Ausflug, den ich zuerst blöd eingeschätzt hatte, der aber cool und lustig war.

**Irina Barmettler:** Ich fand es mega-cool, dass wir mal etwas Anderes gemacht haben. Das Seilziehen war toll, weil man gegeneinander kämpft, ohne dass man jemanden verletzt.

**Dario Gorgiev:** Ich fand es am Morgen sehr witzig, weil unsere Gruppe schon am Anfang k. o. war.

**Estelle Wälchli:** Der Sporttag der 6. Klassen hat viel Spass gemacht. Das Schwingen hat viel Spass gemacht, weil die Jungs auch mit Mädchen geschwungen haben.

**Sandro Hartmann:** Ich fand den ganzen Tag einfach toll.

Julia Matti



## TEILNAHME AM MINT SCHULPREIS 2018

### UM WAS GEHT ES?

Mit dem MINT Schulpreis Zentralschweiz sollen Projekte ausgezeichnet werden, welche im Sinne eines «Best of» vorbildlich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik in den Mittelpunkt stellen. Dieser Schulpreis steht unter dem Patronat von Bildungsdirektor Res Schmid, der Bildungskommission und der Pilatus Flugzeugwerke... So steht es in der Ausschreibung.

Zwischen den Fasnachts- und Osterferien stellten sich ein Mädchen und sieben Knaben aus den 6. Klassen dieser Aufgabe. Sie überlegten sich zuerst



ein für sie interessantes Thema und machten sich dann an die Planung. Entsprechend ihrer selbst gestellten Aufgabe mussten Experimente durchgeführt und / oder einfach mal



los gebaut werden. Mittels «Versuch und Irrtum» kamen sie dem vorgestellten Endprodukt Schritt für Schritt näher.

Mit Stolz haben die 6. Klässler nun ihre Arbeiten eingereicht. Während der Arbeitszeit geriet der Schulpreis in den Hintergrund. Erst zum Schluss, als noch ein kurzer schriftlicher Arbeitsbescrieb gemacht werden musste, wurde allen wieder bewusst, dass das ja ein Wettbewerb ist. Diese Arbeitshaltung ist ziemlich sicher genau das, was die Initianten sich eigentlich wünschen und allein deswegen hätten diese acht Buochser Schüler schon eine Auszeichnung verdient.



Franziska Rüttimann

# EXKURSION NACH LUZERN INS VERKEHRSHAUS

**Die gesamte 1. ORS hat am Montag, 7. Mai 2018 einen Ausflug ins Verkehrshaus gemacht.**

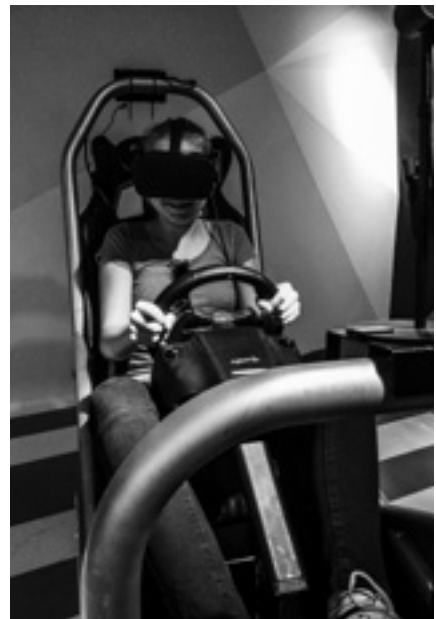
Wir hatten sehr schönes und warmes Wetter. Was ich cool fand, war, dass wir am Morgen einen Foto-OL durch die Stadt Luzern gemacht haben. Mit Hilfe einer Karte der Stadt mussten wir verschiedene Sehenswürdigkeiten fotografieren, wie zum Beispiel die Kapellbrücke, das Löwendenkmal oder die Museggmauer und verschiedene Aufgaben dazu lösen. Es hat grossen Spass gemacht.

Am Nachmittag sind wir ins Verkehrshaus gegangen. Wir durften zu zweit das Museum anschauen und in die verschiedenen Hallen gehen. Die meisten Schüler haben das Abteil mit den Medien besucht. Man konnte dort mit Virtual Reality-Brillen Autorennen fahren und Extremsportarten ausprobieren. Gegen Ende des Besuchs gingen wir noch in den Schul- und Erlebniszug der SBB. Wir durften dort selber «Aktivitäten» machen, zum Beispiel Popcorn machen, indem wir an einer Maschine drehen mussten. Auch haben wir gelernt, wie man sich richtig benehmen soll im Zug. Wir haben auch viel Interessantes über den Gotthard-Basistunnel erfahren. Am meisten hat mir das

Testen der Virtual Reality-Brille gefallen, als wir Autorennen fahren durften. Auch die alten Schiffe waren sehr beeindruckend. Wir gingen dann mit dem Schiff zurück nach Luzern und mit dem Zug nach Hause.

Ich empfehle das Verkehrshaus wirklich weiter. Es ist super für einen Familienausflug oder wenn man selber Lehrperson ist, ist es cool, eine Schulreise dorthin zu planen.

Erinn Wey, Klasse 1b



# ORIENTIERUNGSLAUF DER ORS

**Die ganze ORS Buochs durfte bei einem sehr tollen Orientierungslauf mitmachen.**

Wir haben uns am Morgen mit dem Velo beim Trachtenhaus versammelt. Man konnte schon am Morgen erkennen, dass es ein wunderschöner Tag würde.

Als alle da waren, haben wir uns gleich auf den Weg gemacht. Die ganze 1. Orientierungsstufe ist dann beim Aawasser entlanggefahren, am Eichli vorbei und dann haben wir beim Lidl auf alle gewartet und noch eine Lehrperson aufgenommen. Als dann alle

beim Lidl waren, fuhren wir etwas aufgetrennt weiter. Dann fuhren wir hinter dem Burger King nach hinten, bis wir zum Allweg gekommen sind. Den Allweg hoch zu fahren war sehr streng, aber schliesslich haben es trotzdem alle geschafft. Dann fuhren wir dem Veloweg entlang bis zum Tierheim Paradiesli und dann bogen wir rechts ab und gingen in den Wald bis zu dem Platz, wo wir auch gebrätelt haben.

Aber bevor wir Mittag essen durften, durften wir noch etwas mit dem Postensuchen üben. Wir bekamen eine Karte und mussten eine Fahne stecken und







eine andere mussten wir mit Hilfe der Karte suchen.

Als wir dann fertig waren mit Üben konnten wir das Mittagessen einnehmen. Danach mussten wir alle etwas tiefer in den Wald laufen und dann ging es schon los mit dem OL. Zuerst mussten wir mit der Laufpartnerin beziehungsweise dem Laufpartner die Startnummer holen. Danach mussten wir alle Posten von der originalen Karte abzeichnen. Als wir das gemacht hatten, ging es los. Es gab zehn Posten abzustempeln. Wenige waren nicht einfach zu finden, man musste gut schauen.

Sobald man den OL absolviert hatte, konnte man, solange man zu dritt unterwegs war, nach Hause fahren. Es verlief alles sehr gut. Es gab keine schlimmen Verletzungen.

Letztlich war es sehr cool. Es gab auch noch eine Rangverkündigung mit einer Belohnung von einem Ferus-Gutschein. Sie finden alle Fotos auf: [schulblog-buochs.ch](http://schulblog-buochs.ch).

Chiara Lüthi, 1. ORS b

## TRI TRA TRALLALLA...

**Wer ruft denn da? Der Kasperli ist es und die Buochser Kinder sind seinem Ruf bis zu uns in die Mediothek gefolgt.**

Am 21. März kam der Kasperli zu uns in die Mediothek zu Besuch. Und nicht nur er war überrascht über den grossen Andrang an Kindern, die seiner Geschichte lauschen wollten. Mit 95 Kindern platzte die Mediothek fast aus allen Nähten. Aber mit Regale rücken und Stühle auf-

stellen hatte am Ende jedes Kind einen guten Platz. Mit grossen Augen und Ohren tauchten die Kinder in die Welt des Kasperlis ein. Sie begleiteten ihn und seinen Freund Seppli in den Wald und in die Bibliothek und auch der Räuber war mit in der Geschichte. Und in einer guten Geschichte darf natürlich ein Schatz auch nicht fehlen. Am Ende konnte sogar jedes Kind ein Stück vom Schatz mitnehmen.

Da die Mediothek mit so vielen Kindern mehr als gefüllt war, blieb für die Eltern kein Platz mehr. Aber sie durften sich im Foyer die Wartezeit bei Kaffee, Kuchen und einem Schwätzchen vertreiben.

Der Anlass war ein voller Erfolg und eine Wiederholung ist darum nicht ausgeschlossen. Haltet die Ohren offen, vielleicht hört ihr es im nächsten Frühjahr wieder rufen...

Tri tra trallalla...

Unser laufend aktualisiertes Angebot umfasst Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.



Text : Karin Guardiano  
Fotos : Anita Flury

### KONTAKT / ÖFFNUNGSZEITEN

[mediothek@schule-buochs.ch](mailto:mediothek@schule-buochs.ch)  
Telefon 041 624 50 45

#### Öffnungszeiten

Montag	16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Dienstag	16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Donnerstag	17.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Freitag	15.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Während der Ferien und an schulfreien Tagen geschlossen.

# SCHULABGÄNGERINEN UND SCHULABGÄNGER



**Alessia Agnello**  
Detailhandelsfachfrau EBA



**Ana-Catarina Norinha**  
Dentalassistentin EFZ



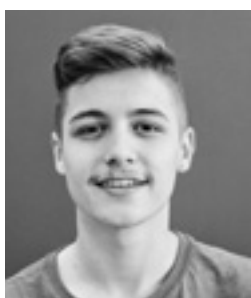
**Celina Mathys**  
Pharma-Assistentin EFZ



**Chiara Bernasconi**  
Medizinische Praxis-  
assistentin EFZ



**David Achermann**  
Multimediaelektroniker  
EFZ



**Enis Sahiti**  
Haustechnikpraktiker EBA



**Flavia Zumbühl**  
Fachmittelschule FMS



**Gian-Andrin Lohri**  
Elektroinstallateur EFZ



**Giulia Lötscher**  
Kauffrau E-Profil EFZ



**Giuseppe Senese**  
Koch EFZ



**Hannah Bucher**  
Sprachschule  
Französisch Lausanne



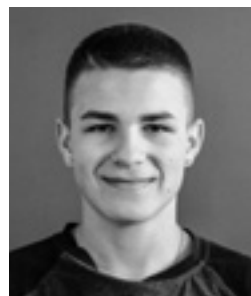
**Jan-Eric Burkhardt**  
Zeichner EFZ  
Richtung Tiefbau



**Jannic Latz**  
Metallbauer EFZ



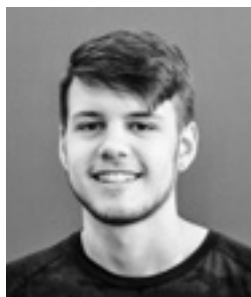
**Joel Heger**  
Elektroinstallateur EFZ



**Ken Wallimann**  
Boden- und Parkettleger  
EFZ



**Laura Scheuber**  
Detailhandelsfachfrau EFZ



**Lendi Agushi**  
Polymechniker EFZ



**Lorena Savignano**  
Fachfrau Gesundheit EFZ



**Luana Feubli**  
Kauffrau E-Profil EFZ



**Luca Achermann**  
Landmaschinen-  
mechaniker EFZ



**Luca Rossi**  
Industrielackierer EFZ



**Lukas Bucher**  
Informatiker EFZ BM,  
Fachrichtung  
Applikationsentwicklung



**Linda Scheuber**  
Detailhandelsfachfrau EFZ



**Melisa Recic**  
Kauffrau E-Profil EFZ



**Michaela Agner**  
Bäcker Conditor EFZ



**Michel Bucheli**  
Kaufmann M-Profil EFZ



**Molly Clarke**  
Weiterführende Schule  
England



**Niels Meister**  
Kaufmann E-Profil EFZ



**Nils Rumsch**  
Kaufmann E-Profil EFZ



**Okbamariam Amanuel**  
Schreinerpraktiker



**Paul Haschke**  
Informatiklehre 1. Jahr



**Ramon Fischer**  
Fachmann Gesundheit EFZ



**Raoul Wernli**  
Anlage- und Apparate-  
bauer EFZ



**Ronny Schneider**  
Landschaftsgärtner EFZ



**Samira Shaini**  
Kollegium St. Fidelis



**Simon Gliguroski**  
Montage-Elektriker



**Spasenia Gorgieva**  
Kauffrau M-Profil EFZ



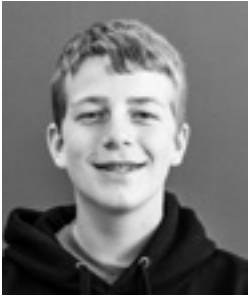
**Sven Barmettler**  
Landmaschinen-  
mechaniker EFZ



**Tania Ambauen**  
Fachfrau Gesundheit EFZ



**Timo Latz**  
Informatiker EFZ,  
Fachrichtung  
Systemtechnik



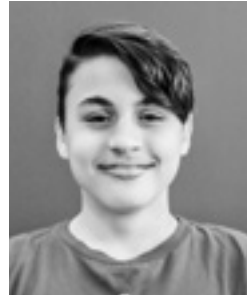
**Timo Müller**  
Schreiner EFZ



**Timo Schegg**  
Multimediaelektroniker  
EFZ



**Ursin Arnold**  
Sanitärinstallateur EFZ



**Valentino Vona Spartano**  
Kombiniertes  
Brückenangebot



**Veronika Ettlin**  
Fachfrau Gesundheit EFZ

## MATURANDINNEN UND MATURANDEN



Hinterere Reihe: Truttmann Raffael, Wüstenfeld Manuel, Müller Benjamin, von Holzen Nicholas, Imboden Nils  
Vordere Reihe: Ambauen Nicole, Odermatt Céline, Trotta Mina, Gander Rebecca, Niess Paula, von Holzen Jana  
Es fehlt: Sommerhalder Daniel

# KORPORATION

## WILDKORRIDOR ZWISCHEN BUOCHSERHORN UND BÜRGENSTOCK – TRITTSTEINE AUF DER ALLMEND

**Im Zusammenhang mit dem Umnutzungsverfahren Flugplatz Buochs sind aufgrund des Natur- und Heimatschutzgesetzes, des Sachplans Infrastruktur Luftfahrt Flugplatz Buochs sowie der Empfehlungen des BAFU «Ökologischer Ausgleich auf Flugplätzen» als Richtwert 12% der Flugplatzflächen ökologisch aufzuwerten. Dies soll u. a. durch Trittsteinbiotope im Wildkorridor und durch eine Extensivierung einer Fläche im Seefeld erfolgen. Die Genossenkorporation Buochs hat sich in der Vereinbarung mit dem Kanton NW vom 6. November 2012 (Kaufvertrag) verpflichtet, wesentliche Flächen für den ökologischen Ausgleich zur Verfügung zu stellen.**

### WILDKORRIDORE

Gemäss dem kantonalen Richtplan Nidwalden ist der Wildkorridor schon seit Jahren festgelegt und ausgeschieden.

«Bestehende Wildkorridore und Bewegungsachsen von nationaler und kantonalen Bedeutung sind zu erhalten, unterbrochene Korridore und Bewegungsachsen nach Möglichkeit wieder herzustellen. Im Rahmen der Nutzungsplanung ist der Raum für Wildkorridore zu sichern.»

Die Erstellung von Trittsteinbiotopen im Wildkorridor bezweckt die Neuschaffung von Biodiversitätsflächen als Führungs- und Rückzugsstrukturen für den Wildwechsel. Einen ersten Teil dieser Trittsteine konnte nun in diesem Frühjahr im Rahmen der Rekultivierungsarbeiten von Pisten und Rollwegen realisiert werden.

Manche Fussgänger auf der Allmend haben sich interessiert gefragt, was auf einer Fläche von rund 50×20 Meter entsteht. Momentan sieht man vor allem die Ast- und Steinhaufen, welche von weitem sichtbar sind. Die gepflanzten Bäume und Sträucher brauchen noch eine gewisse Zeit, bis diese die Zielfunktion übernehmen.

Der Wildkorridor über die Allmend ist sehr offen und ohne Leitstrukturen, Trittsteine und sonstige Deckungsstrukturen und deshalb für die meisten Wildtiere nur schwer passierbar. Darum wurden diese Aufwertungsmassnahmen geplant.

In Korridorrichtung werden nun naturnahe Trittsteinbiotope realisiert. Diese werden als Kombination von Hecken, Feldgehölzen und extensiv genutzten Wiesen gemäss den Anforderungen der

Direktzahlungsverordnung in der Landwirtschaft (DZV) so angelegt, dass sie als Biodiversitätsförderflächen (BFF) der Qualitätsstufe 2 anschliessend landwirtschaftlich bewirtschaftet werden können. Die Trittsteine sollen in Form von Führungs- und Rückzugsstrukturen entlang des Wildtierkorridors im Abstand von rund 200 m angelegt werden. So werden die Wildtiere von der Fadenbrücke über den Flugplatz zum Gnappried (oder umgekehrt) geleitet und es wird ihnen Schutz und Deckung geboten.

- Die Bereiche, in denen Bäume und Sträucher gepflanzt werden, bieten den grossen Wildtieren wie Rothirsch, Gams und Reh eine gute Leitstruktur und auch tagsüber einen geeigneten Deckungs- und Rückzugsraum.
- Die Ast- und Steinhaufen innerhalb der Trittsteine bieten wertvolle Lebensräume für kleinere Wildtiere wie beispielsweise Eichhörnchen, Baumratter, Iltis, Hermelin, Mauswiesel und Reptilien.

Die geplanten Aufwertungsmassnahmen auf der intensiv genutzten Landwirtschaftsfläche in der Ebene werden die Durchlässigkeit des Korridors signifikant erhöhen und wertvolle Lebensräume für Wildtiere schaffen.

Hinweise für Spaziergänger und Hundehalter: Einige Trittsteine befinden sich in unmittelbarer Nähe von Spazierwegen. Um die Lebensräume der Tiere möglichst nicht zu stören, werden die Hundehalter gebeten, ihre Hunde in der Nähe der Trittsteine an die Leine zu nehmen. Ebenfalls werden die Spaziergänger ersucht, sich nicht in den Bereich der Trittsteine zu begeben, um die Tiere möglichst in Ruhe zu lassen.



Josef Bucher  
Genossenkorporation Buochs

# ERDBEBENMESSSTATION IM SEEFELD

## ERDBEBEN IN DER SCHWEIZ

**In der Schweiz ereignen sich zwischen 1'000 und 1'500 Erdbeben pro Jahr. Von der Bevölkerung tatsächlich verspürt werden etwa 10 bis 20 Beben jährlich. Die meisten Beben, die der Erdbebendienst jährlich aufzeichnet, bleiben aber von der Bevölkerung unbemerkt. Sie liegen unter der Spürbarkeitsgrenze und können nur mit sensiblen Messgeräten erfasst werden.**

## ERDBEBENGEFÄHRDUNG

Erdbeben sind die Naturgefahr mit dem grössten Schadenspotential in der Schweiz. Sie lassen sich bisher weder verlässlich vorhersagen noch verhindern. Dank intensiver Forschung ist aber mittlerweile viel darüber bekannt, wie oft und wie stark die Erde an bestimmten Orten in Zukunft beben könnte.

## SCHWEIZERISCHER ERDBEBENDIENST (SED)

Der Schweizerische Erdbebendienst (SED) an der ETH Zürich ist die Fachstelle des Bundes für Erdbeben. In dessen Auftrag überwacht er die Erdbebenaktivität in der Schweiz sowie im grenznahen Ausland und beurteilt die Erdbebengefährdung in der Schweiz. Im Falle eines Erd-

bebens informiert der SED Öffentlichkeit, Behörden und Medien über den Ort, die Stärke und mögliche Auswirkungen. Der Schweizerische Erdbebendienst betreibt ein Messnetz mit über 150 seismischen Stationen über die ganze Schweiz verteilt.

## MESSSTATION IM SEEFELD

Nun soll die Erdbebenvorsorge in der Schweiz weiter verbessert werden. Im Zuge des Erneuerungsprojekts des Messnetzes sollen bis 2019 insgesamt 100 neue Messstationen entstehen, deren Zweck die bessere Abschätzung der seismischen Risiken, vor allem in bewohnten Gebieten ist.

Von den insgesamt 100 Stationen in der Schweiz sollen auch vier Bohrlochstationen sein, die vor allem in Gebieten mit eventueller Bodenverflüssigung in Folge starker Erschütterung stehen sollen. Ob ein Standort für so eine Bohrlochstation in Frage kommt, kann die ETH erst nach diversen Voruntersuchungen abschätzen.

Bereits letztes Jahr hat die Genossenkorporation Buochs mit der ETH Zürich verschiedene Standorte angeschaut. Dabei kamen die Spezialisten zur Ansicht, dass das Seefeld am ehesten in Frage kommt.

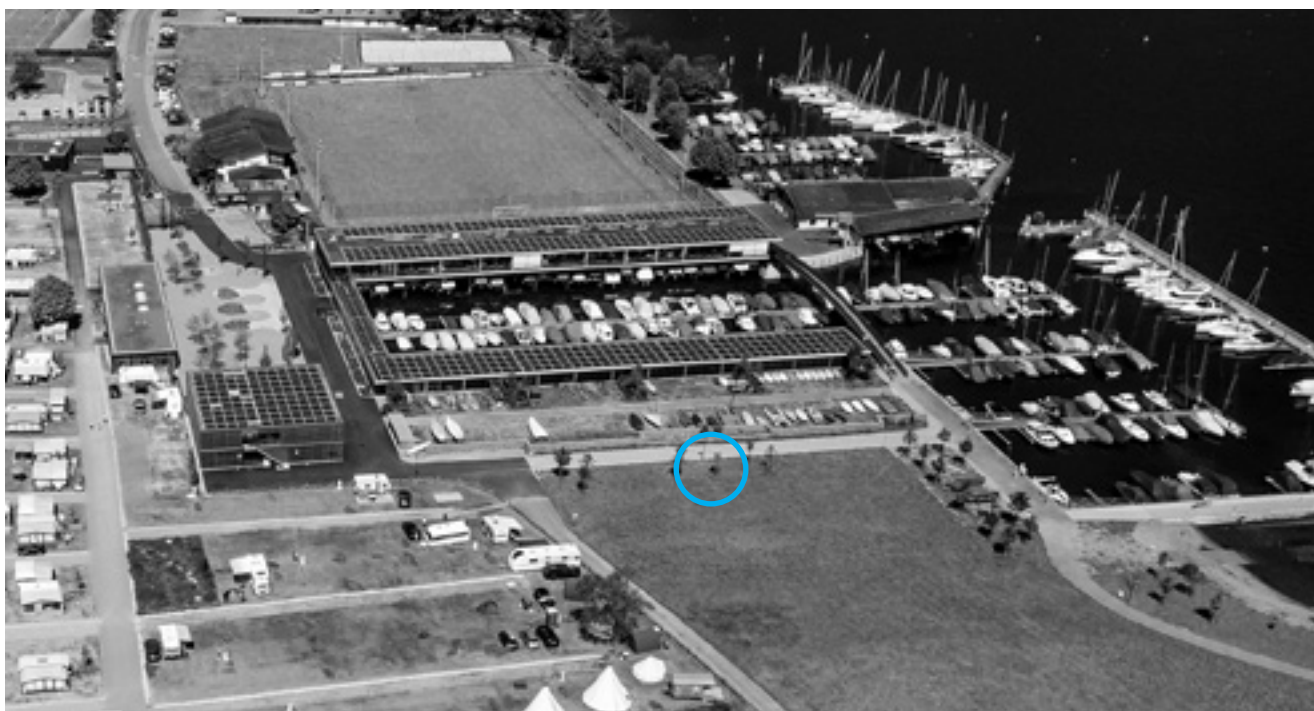
Im Herbst 2017 haben verschiedene seismische Messungen im Seefeld stattgefunden, um den möglichen Bohrlochstandort besser zu kennen. Die Auswertungen der Messungen haben gezeigt, dass sich der Standort für eine Bohrlochinstrumentierung eignet. Der Schweizerische Erdbebendienst hat sich entschieden, das Projekt zu realisieren.

## UMFANG DES PROJEKTS

Die Erdbebenmessstation besteht aus drei vollverrohrten Bohrlöchern, wovon eines bis max. 130 m in den Boden erstellt wird. Darin werden die notwendigen seismischen Messgeräte installiert. Die Bohrlöcher werden ebenerdig mit einem Schachtdeckel verschlossen. Es sind keine vorstehenden Installationen im Kulturland sichtbar.

Die Arbeiten werden voraussichtlich im Herbst 2018 ausgeführt und anschliessend in Betrieb genommen.

Josef Bucher  
Genossenkorporation Buochs



Erdbebenmessstation im Seefeld

# KULTUR

## MINÒ'S PER OBLIQUUM – EXPRESSIONISTISCHE KUNSTAUSSTELLUNG BEIM SEEPLATZ

**Dem Betrachter eröffnen sich bunte Farbwelten. Expressionistisch ausdrucksstark setzen sie verschiedene, teils surreale Elemente zueinander in Beziehung, vermitteln Dynamik und Wesenszustände. «Per obliquum» hiess Minòs Ausstellung. Das ist lateinisch und bedeutet «seitwärts, schräg». Der 56-jährige Künstler selbst versteht darunter «querbeet», denn seine Ausstellung gab Überblick über sein Schaffen.**

Seit 1999 hat sich Minò der Kunst verschrieben. Mit bürgerlichem Namen heisst er Pietro Antonio Tignonsini.

Doch von klein auf nannten ihn alle Minò, weil er so gern den Hit des italienischen Schlagersängers Minò Reitano «Una chitarra, cento illusioni» sang.

Aufgewachsen in Beckenried als Sohn eines Italieners und einer Mutter mit tschechischen und deutschen Wurzeln hätten ihn zwei Bücher in der Bibliothek seiner Eltern fasziniert, erzählt er. «Das eine war eine Kunstenzyklopädie, das andere ein Weltatlas.»

Die Vernissage eröffnete Karin Antoniucci, Kunstkritikerin und Galeristin, mit gefühlsvollen Worten, nach schön-

en, ruhigen Gitarrenklängen. Minò entführte die Besucher mit seinen Neugier weckenden Bildern in fremde Länder und Gefühlswelten. Gedichte geschrieben und vorgetragen von Minò, untermalt von wundervollen Gitarrenklängen von Stefano, rundeten die kunstvolle, gut besuchte Vernissage gekonnt ab.

Während der Wochentage durften Schulklassen die einzigartige Öl-Spachteltechnik des Künstlers bestaunen. Dabei nahm sich Minò gerne die Zeit, den interessierten Schülern ausführliche Erklärungen zu seinen Kunstwerken zu geben.



In Minò's Werken spiegeln sich Lebensfreude, Energie, Lebendigkeit und Kraft seiner zahlreichen Reisen durch die Welt wider. Ungewöhnlich in der Kunstwelt sind seine Bilder in Dreiecksform, welche eine ganz eigene Energie besitzen. Beim weiblichen Dreieck zeigt die Spitze nach unten, zur Erde weisend, beim männlichen Dreieck nach oben und setzt somit symbolisch die Dynamik nach aussen frei.

Bis zur Finissage konnten sich immer wieder Kunstliebhaber aber auch Spaziergänger, welche einen kurzen Abstecher in den Kulturraum beim Seeplatz machten, an der Weltreise durch Minò's Werke teilnehmen und waren herzlich willkommen.

Die Kulturkommission bedankt sich sehr für den grossen, sehr geschätzten Einsatz – vielen Dank Minò!



Andy Diehl  
Sekretariat Kulturkommission

### WEBSITE UND KONTAKT

[www.minosart.ch](http://www.minosart.ch)  
E-Mail: [pi.tignon@gmail.com](mailto:pi.tignon@gmail.com)

# DER 25. BUOCHSER QUAI-MARKT ALS VOLKSFEST DER SINNE

**Zuerst eine kleine Bitte: Suchen Sie jemanden, der Ihnen den folgenden Text vorliest. Und dann schliessen Sie die Augen!**

Sie hören Andis Trompete, der zusammen mit seinen Kollegen vom Musikverein Buochs ein Muttertagsständchen spielt. Sie riechen den feinen Kaffee, den Gudrun vom Turnverein mit etwas Milchschaum zum Cappuccino macht. Sie hören Kinder lachen, die gerade vom Pony gestiegen sind und bei Irène noch ihr Muttertagsgeschenk basteln. Am Stand von Tamara leuchten Ihnen Taschen in den feurigsten Farben entgegen. Nun hören Sie auch noch Nik, der zusammen mit den Profimusikern des Luzerner Sinfonieorchesters musiziert und Ihnen seinen Rhythmus aufzwingt. Dann schauen Sie an all den Marktständen vorbei auf den See, spüren die Sonne auf der Haut und geniessen den Blick über die Buochser Bucht.



So schön ist der Buochser Quai-Markt. Sie dürfen die Augen jetzt wieder öffnen.

Bereits um sechs Uhr traf sich das OK vom Buochser Quai-Markt 2018 am noch ruhigen Quai. Etwas nervös, denn es war für die sechs Frauen der erste Markt, den sie organisierten. Dank der



guten Vorbereitung lief aber alles wie am Schnürchen, die Marktstandbetreiber trudelten ein, die letzten Bänke und Tische wurden aufgestellt. So konnte die Jubiläumsausgabe um neun Uhr beginnen.

Der Quai-Markt zog dann auch bei strahlendem Sonnenschein eine sehr grosse Anzahl Besucher an, die Marktfahrer waren entsprechend mit dem Tag zufrieden. Doch Umsatz ist nicht alles: «Wenn man hier arbeiten darf, muss man eigentlich nicht einmal viel verkaufen, es lohnt sich sowieso», meinte nämlich eine der Marktfahrerinnen.

Ein herzlicher Dank gebührt allen Helfern, der Gemeindewerkgruppe und den grosszügigen Sponsoren, die da sind: Raiffeisen Nidwalden, electrocasa, Schnyder Parkett, Avia Schätzle, Remax, Romy's Seebeizli, Christen Beck, BAB, Frank Türen, Tourismus Buochs-Ennetbürgen und der Kulturkommission Buochs.

Das OK vom Buochser Quai-Markt 2018: Susanne Senese (Präsidium), Fränzi von Büren, Anita Bissig, Anja Dommen, Michelle Mösch und Erika Schawalder freuen sich auf den nächsten Muttertags-Samstag, wenn es heisst: 26. Buochser Quai-Markt, Samstag, 11. Mai 2019.



OK Buochser Quai-Markt  
Erika Schawalder



# ALLES ARMI TEYFLE

**Die Komödie «Alles armi Teyfle» von Paul Steinmann stand in diesem Jahr auf dem Spielplan der Theatergesellschaft Buochs. Während über sechzig Stunden sorgten die Spielenden beim Publikum für blendende Unterhaltung und feurige Begeisterung.**

Kaum zu glauben, dass drei Wochen vor der Premiere Regisseur Andreas Berger schwer erkrankt, den Stab abgeben musste. Das Projekt drohte zum Seiltanz zu werden – doch dank dem cleverem Krisenmanagement des Vorstands und einem Quäntchen Glück konnte der Teyfel bei den Hörnern gepackt werden und alles fand eine gute Wendung. Unsere mehrjährige Regisseurin Eva Mann und Autor Paul Steinmann würdigten die Arbeit von Andreas Berger mit einem überzeugenden letzten Schliff. Die Premiere gelang, die Derniere erst recht. Dörflich, teuflisch, erz englisch und soldatisch ging es zu und her bis die Bretter knarzten und es höllisch aus allen Ritzen rauchte. Es wurde gezaubert, geflucht, geohrfeigt, geliebt, geboren, gebetet und alles gegeben, was in einer Buochser Theaterseele steckt.

Einmal mehr heisst es nun wehmütig: «scheen isch gsey.» Die Rollen sind abgelegt, die Bühne steht wieder leer, der feuchtfröhliche, üppige Abschlussabend ist Vergangenheit und die Buochser Theaterleute – diä armä Teyflä – haben nun das Nachsehen...

...bis sich die Tore wieder öffnen, der Vorhang sich hebt, die Ränge sich füllen und zum 159-tem Mal neues Leben auf die Buochser-Bühne geschmissen werden kann.



**Mit dem bunt zusammengewürfelten Trupp will Offizier Barmettler (Alex Friedrich) gegen die Reformierten in den Krieg ziehen.**



**Erfolgreich verkuppelt der Teufel Urian (Aurel Niess) die Bauerntochter Anna (Ramona Föhn) mit dem Müllersknecht (Christian Theiler)**



**Die Nidwaldner Soldaten sind eher zu Spässen aufgelegt als in den Krieg zu ziehen (Guido Durrer, Fredy Bernasconi, David Marty)**



**Oberteufelin Luzi Vera (Antoinette Petermann) kennt keine Gnade mit dem Teufel Urian (Aurel Niess) und verbannt ihn lebenslänglich in Buochs zu verbleiben.**

Die Vorbereitungen für die bevorstehende Theatersaison laufen bereits auf Hochtouren. Eva Mann wird auf ihre gewohnt spritzige und fröhliche Art das Regiezepter schwingen und mit uns ein äusserst bekanntes Stück aus der Feder von Paul Steinmann zur Bühnenuraufrührung entwickeln.

«Wenn Wilhelm Tell heute leben würde, wen würde er erschossen?»

Welches Stück mag es wohl sein, aus dem dieses Zitat stammt?

(Auflösung des Rätsels ab 12. Januar 2019 im Theater Buochs)

Text: Hannes Marty  
Fotos: Kuno Scheuber

# VON HIMMLISCHEN GEFILDEN DIREKT IN DIE HÖLLE

## AUSFLUG

**Als Schlusspunkt ihrer erfolgreichen Produktion «Alles armi Teyfle» reisen die Buochser Theaterleute in den Kanton Zug – und fühlten sich Himmel und Hölle ganz nahe.**

Rund zwei Monate nach Abschluss der erfolgreichen Theatersaison unternahmen die Beteiligten des Stücks «Alles armi Teyfle» einen Ausflug. Wohin die Reise an diesem Sonntag, 6. Mai führen sollte, blieb für die 61 Teilnehmenden eine Überraschung. Bei einigen lag jedoch die Vermutung nahe, dass sie nach Rotkreuz fahren würde. Dies nicht ganz ohne Grund. Unvergesslich und für viele Lacher sorgte die Theaterszene, als herauskam, dass die «standhaften Soldaten» statt in den Krieg gegen die Protestanten in Villmergen, sich in Rotkreuz vergnügten.

Die Richtung der Reise stimmte, nicht aber das Ziel. Nach einem Kaffeehalt in Oberwil bei Zug führten zwei Stadtführerinnen die bunte Gesellschaft durch die Kolinstadt. Auf diese Weise wurde viel Unbekanntes, Amüsantes, Spannendes und Neues vermittelt, versteckte Winkel und Orte wurden neu entdeckt. Mit der Zugerbergbahn ging es anschliessend aufwärts. Dem Himmel so nahe und mit fantastischem Ausblick auf den Zugersee wurde das Mittagessen genossen, Erinnerungen und Anekdoten der vergangenen Theatersaison aufgefrischt, diskutiert und viel gelacht.

Nach den himmlischen Gefilden ging es auf direktem Weg in den Untergrund. In den Höllgrotten bei Baar, staunten die «Arme Teyfle» über die über Jahrtausenden gewachsenen Stalaktiten, Stalakmiten und Stalagnaten. Einige meinten



sogar, den «Teyfu» höchstpersönlich gesehen zu haben. Nach der Abkühlung in der Hölle erhielten diejenigen, die auf Rotkreuz tippten, doch noch recht. Im neu überbauten Suurstoffi-Quartier mit seiner eindrücklichen Architektur gab es zum krönenden Abschluss ein reichhaltiges Dessertbuffet, bei dem auch die Zuger Kirschtorte nicht fehlen durfte.

Nach all diesen Eindrücken zwischen Himmel, Erde und Hölle führte der moderne Reiseкар die gut gelaunte, wohlgenährte und mit vielen neuen Eindrücken gewonnen Theaterfamilie nach Buochs zurück.



Kuno Scheuber



16.00

KINDERPROGRAMM  
MIT GUMPISCHLOSS

NATIO

NAL

FEIER

18.00

VOLKSAPÉRO MIT  
URCHIGEN ALPHORNKLÄNGEN

31. JULI 2018 STRANDBAD  
BUOCHS-ENNETBÜRGEN

20.00

ANSPRACHE ZUM  
NATIONALFEIERTAG

20.15

STIMMUNGSVOLLE  
UNTERHALTUNG DURCH  
LIVEBAND «RADY'S»

22.00

BARBETRIEB

EIN ANLASS VON

KULTUR  
KOMMISSION  
BUOCHS

ENNETBÜRGEN  
AM VIERWALDSTÄTTERSEE  
KULTUR

# RÜCKBLICK UISLUMPÄTÄ BUOCHS 2018

## NEUES KONZEPT HAT SICH BEWÄHRT

**Das durch neue Mitglieder erweiterte OK wartete mit einigen Neuerungen für die Ausgabe 2018 der Buochser Uislumpätä auf. Diese dürfen im Rückblick weitgehend als positiv und wirksam betrachtet werden.**

Das Festgelände war kompakter auf der Ennetbürgerstrasse zwischen Raiffeisen und Kreisel Piccadilly gestaltet. Dadurch wurde dieses übersichtlicher und es konnten Kosten seitens Verkehrsdienst, insbesondere im Bereich Dorfplatz Krone, eingespart werden. Die Ennetbürgerstrasse wurde im Festgelände ab 16 Uhr gesperrt.

Der Festbeginn wurde erstmals auf 17 Uhr vorverschoben. Ab Beginn vermeldeten die verschiedenen Verpflegungsstände viele hungrige Gäste – Das vielseitige kulinarische Angebot kam bei den Fasnächtler, Eltern und Kindern sehr gut an. Sternen und Picadilly waren mit Reservationen bereits im Vorfeld ausgebucht, sodass die Uislumpätä auch den umliegenden Restaurants viele hungrige und durstige Gäste bescherte. Vor allem auch wegen der klirrenden Kälte schätzten viele ein warmes Lokal für ihr Nachtessen! An dieser Stelle dankt das OK für die angenehme Zusammenarbeit mit den Gastwirten, und Susanne Häcki als deren Vertretung gegenüber dem OK.

Das Monsterkonzert um 18.00 Uhr, ebenfalls neu im Konzept, war der erste Höhe-

punkt und bot vor allem den Kleinsten eine letzte Möglichkeit zum Genuss der Guggen vor dem Fasnachtsende. Zu Gast waren wie jedes Jahr auch die Zünfte des Kantons. Zunftmeister mit Gefolge erwiesen mit Ihrem Einzug der Uislumpätä Buochs die Ehre zum Abschluss der Fasnacht. Gleichzeitig unterstützen schon seit Bestehen des Festes die Mitglieder aller Buochser Behörden die Uislumpätä Buochs mit ihrer kostenlosen Mithilfe an den diversen Festständen. Auch hierfür an dieser Stelle Besten Dank.

In der Kafistubä, Oldie-Bar, und den Beizen gaben nebst den 7 Gastguggen auch diverse Musikformationen und DJs ihr Bestes und sorgten für Unterhaltung. Diese Vielfältigkeit und das neue Konzept wurden von den Festbesuchern geschätzt. Für die Aufbau- und Abbauarbeiten konnte das OK dieses Jahr wieder auf die tolle Mithilfe der Männerriege zählen. Rückblickend betrachtet das OK die 22. Uislumpätä mit der Umgestaltung als sehr erfolgreich. Zumal der Anlass dieses Jahr auch finanziell, insbesondere dank der vielen Sponsoren und Unterstützung der Gemeinde, abschliessend als positiv betrachtet werden kann.

Auch die zukünftige Organisation der Uislumpätä scheint gesichert. Für die abtretenden Markus Wyss und Sepp Gabriel, als Vertreter des Tourismus, rückt



neu Roger Fröhlich nach. Die Kasse wird durch Jenny Schwyzer geführt und auch Christian Gabathuler wird erneut seine Organisationserfahrung einbringen. Die beiden langjährigen OK-Mitglieder Urs und Marco Zimmermann bleiben dem OK ebenfalls erhalten. Aktiv mitwirken wird auch Beatrice Gisler vom Süesswinkel-Oldi-Team nochmals. Für den ebenfalls zurücktretenden Sepp Barmettler übernimmt neu Roli Domen das Zepter als OK-Präsi.

Gleichzeitig sind neue motivierte Helfer im OK sehr gerne willkommen, um diesen einzigartigen Dorfanlass auch in den nächsten Jahren, durch die gemeinnützige Arbeit und aktiven Teilnahme, erfolgreich auf die Beine zu stellen.

Sepp Barmettler

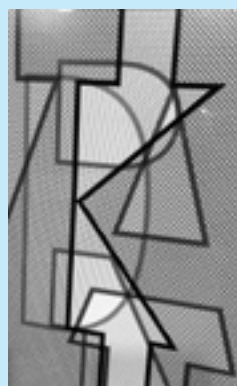
### VORANZEIGE

Kunstaussstellung **Grafiken und Skulpturen**  
Melk Imboden und Fabienne Lalau



im Seeplatz 10

**Vernissage** Freitag 2. November 2018, 19.00 Uhr  
**Finissage** Sonntag, 18. November 2018, 19.00 Uhr



# VEREINE

## STV BUOCHS KORBBALL NACHWUCHS IM NEUEN DRESS

**Mit einer Jugend Mädchen und einer Jugend Knaben Mannschaft starteten wir in dieser Saison in der Kategorie U14 in die Korbball Wintermeisterschaft 2017/18. Da es in der Inner-schweiz leider immer weniger Jugend Mannschaften gibt, wurden die Mädchen und Knaben – Spiele in einer gemischten U14 Gruppe ausgetragen.**

Die Buochser Mädchen, unter der Leitung von Kathrin Furrer und Martina Niederberger, konnten mit erfahrenen Spielerinnen in die Meisterschaft starten und spielten mit viel Elan auf. Mit einem neuen Dress spielten sie zusätzlich motiviert auf und wehrten sich entsprechend tapfer gegen die gegnerischen Teams. Doch das Trefferglück lag oft nicht auf ihrer Seite und sie verloren sechs Spiele mit nur einem Korb Differenz. Nach einem

Unterbruch von neun Jahren und einem nun längeren Wiederaufbau freuten wir uns, dass eine Jugend Knaben-Mannschaft für die Meisterschaft angemeldet werden konnte. Schon vor dem Meisterschaftsstart durften auch die Jugendspieler ein neues Dress in Empfang nehmen. Da sämtliche Spieler das erste Mal an der Korbballmeisterschaft teilnahmen, waren alle gespannt auf die sportlichen Resultate. Schon bald merkten wir, dass die Buochser gegenüber den anderen Teams im Schnitt kleiner und auch jünger waren. Sie liessen sich dadurch aber nicht aus der Ruhe bringen, spielten mit viel Freude und gutem Teamgeist Spiel um Spiel.

Das Derby gegen die Buochser Mädchen war sicher das Highlight der Vorrunde, was beide Teams ja nicht verlieren woll-

ten. Ein Unentschieden resultierte aus diesem unterhaltsamen Spiel. Dies war auch der einzige Punktgewinn aus der Vorrunde, in der unsere Jungs noch Lehrgeld zahlten. So steckten sich die beiden Leiter, Stefan Bichsel und Hans Scheuber das Ziel, an jedem Spieltag der Rückrunde mindestens einen Sieg zu holen. Und wirklich, die Knaben spielten konzentrierter und auch die Korbwürfe gelangten besser. Da dann noch das zweite Spiel gegen die Buochser Mädchen knapp gewonnen werden konnte, erreichten wir das gesteckte Ziel mit drei Siegen. Somit belegten wir mit sieben Punkten den 3. Rang bei den Jugend Knaben. Auch das Mädchen-Team konnte noch zwei Siege und Punkte holen und beendete die Saison mit sechs Punkten auf dem 4. Schlussrang bei den Jugend Mädchen.



Die Dresssponsoren, Vreni und Luki Christen und Esther Würsch, Inhaberin von Massage und Pilates in Ennetbürgen



Dresssponsoren der Jugend Knaben sind Susanna und Toni Cenev, vom Cafe und Pizzeria Piccadilly, Buochs

An dieser Stelle danken wir unseren Dresssponsoren ganz herzlich für ihre grosszügige Geste. Natürlich auch allen Eltern und Fans für die lautstarke Unterstützung an den Spielen.

Bist du zwischen 9 und 15 Jahre alt und hast Lust in einer unserer Jugend-Mannschaft mit zu trainieren und zu spielen? So laden wir dich gerne ein in unseren Trainings zu schnuppern.

Hans Scheuber

### TRAININGSZEITEN

#### Korbball Mädchen

Freitag 17.00 Uhr – 18.30 Uhr  
Lückertsmatthalle  
Leiterinnen Kathrin Furrer,  
Martina Niederberger  
ka.furrer@bluewin.ch

#### Korbball Knaben

Dienstag 18.30 Uhr – 20.00 Uhr  
Lückertsmatthalle  
Leiter Hans Scheuber,  
Stefan Bichsel  
fam.scheuber@kfnmail.ch

# MIRAGE-VEREIN BUOCHS

**Flugpioniere der Innerschweiz,  
Folge: 5**

## **AUGUST HUG 1894 – 1983, FLUGZEUGKONSTRUKTEUR, PIONIER DES SEGELFLUGES**

August Hug wurde am 29. August 1894 in der Stadt Luzern geboren. Die Jugendzeit verbrachte er in Luzern und die Schule besuchte er in der Stadt. Seine Eltern führten in Luzern das Hotel Ochsen an der Eisengasse, das heute zur Warenhauskette Manor gehört.

Das Technikum absolvierte er in Deutschland und schloss als Maschinentechner ab. August Hug machte sich als Pionier des Segelflugs einen internationalen Namen. Er konstruierte damals die bekanntesten Segelflugzeuge «SPYR». Er ist der Vater der SPYR-Serie.



**August Hug**

### **DIE ERSTEN STELLEN**

Im Alter von 17 Jahren konstruierte und erprobte August Hug Gleiter. Er erwarb das Pilotenbrevet für Segelflieger und später wurde er Segelfluglehrer. Von 1918 bis 1919 konstruierte er zusammen mit dem Militärpilot Adolf Schädler in der Schweizerischen Waggonfabrik Schlieren (ZH) das Motorflugzeug SWSC1.

### **MILITÄRFLUGPLÄTZE DÜBENDORF UND BUOCHS**

August Hug arbeitete bei der DMP (Direktion der Militärflugplätze) in Dübendorf. Sein Arbeitsplatz war im technischen Büro als Konstrukteur. Sein Chef war Jakob Spalinger, auch ein Segelflugzeugbauer. In der Freizeit konstruierten und bauten sie zusammen

Segelflugzeuge. 1940 wechselte August Hug seinen Arbeitsplatz nach Nidwalden. Er wurde der erste Chef des technischen Büros im DMP Betrieb Buochs-Ennetbürgen und wurde «A Hug» genannt. August Hug wurde 1959 als zweiter Mitarbeiter des Betriebs Buochs-Ennetbürgen pensioniert.

### **KONSTRUKTEUR VON SEGELFLUGZEUGEN**

August Hug konstruierte Segelflugzeuge in der Zeit von 1913 bis 1943. 1913 baute er zusammen mit Franz Rotter, Werner Dolder und Thomas Lampert den «Geier». 1930 entwarf er allein das Segelflugzeug «Gimbel». Dann folgte die berühmte und erfolgreiche SPYR-Serie, 1931 die «SPYR I» und als letztes Segelflugzeug dieser Serie die «SPYR V» im Jahre 1942. 1932 konstruierte August Hug zusammen mit Willi Farner die Flugzeuge «WF 5» und «WF 6». 1936 entwarf er den «Dräckspatz II» und 1939 den «Zögling». Die Prototypen und die eigenen Flugzeuge wurden im Eigenbau in der Freizeit als Hobby realisiert. Helfer waren Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen und Mitglieder von Segelfluggruppen. Gebaut wurde in Vereinslokalen, gemieteten Werkstätten oder Hallen. Die Serie-Fabrikation wurde an Firmen vergeben, z. B. SGZ (Segelflugzeugbau Genossenschaft Zürich).

Das eidgenössische Luftamt und der Aero-Club der Schweiz gründeten am 4. Februar 1934 eine Kontroll-Organisation für das Segelflug-Wesen. Mit dabei waren die beiden Nidwaldner Ingenieure August Hug als Bauprüfer und Emil Hug als Berechnungsprüfer.



**Der Zweiplätzer SPYR V, von Ing. August Hug**

### **SEGELFLIEGEN, SEGELFLUGGRUPPE NIDWALDEN**

An der ersten Segelflugschulung von 1928/1929 in Zürich war August Hug dabei. Geflogen wurde mit dem Doppelsitzer-Flugzeug «Zürivogel». Am 4. April 1932 erfolgte in Bern der erste schweizerische Fluglehrerkurs. August Hug war auch Teilnehmer dieses Kurses. Als Fluglehrer bildete er viele angehende, flugbegeisterte Piloten aus. Das Schweizerische Luftamt übertrug ihm 1938 die Zuständigkeit für Gummi-Katapult-Starts, eine weitere Startmöglichkeit für Segelflieger auf den Bergen.

1942 legten segelflugbegeisterte Mitarbeiter der DMP und der Pilatus Flugzeugwerke AG Stans den Grundstein zur Gründung der Segelfluggruppe Nidwalden. Bereits 1942 wurden die Nidwaldner vom Aero Club der Schweiz als eigenständige Segelfluggruppe aufgenommen. Am 25. Oktober 1945 wurde die Segelfluggruppe Nidwalden im Hotel Engel in Stans gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern gehörte auch der legendäre Flugzeugkonstrukteur August Hug von Ennetbürgen. Am 31. Juli 1960 beendete er seine Tätigkeit als Fluglehrer der Segelfluggruppe Nidwalden mit einem letzten Schulflug.

### **EHRUNGEN / AUSZEICHNUNGEN**

Am 7. Juni 1958 verlieh ihm die «FEDERATION AERONAUTIQUE INTERNATIONALE» mit Sitz in Paris für seine besonderen Verdienste um die Luftfahrt das «DIPLOME TISSANDIER». Ende November 1975 wurde er, im Alter von 80 Jahren, von der «FEDERATION INTERNATIONALE DE L'AVIATION» durch die Über-

gabe der «Lilienthal-Medaille» geehrt, die auch als «Segelflug-Nobelpreis» bezeichnet wird.

#### FAMILIE

August Hug war verheiratet mit Louise Therese Hammel, deutsche Staatsangehörige. Das Ehepaar Hug-Hammel wohnte mit ihrem Sohn Niklaus Jacques in Ennetbürgen an der Seestrasse 26. 1948 konnten sie das Chalet Rütli mieten, das auch an der Seestrasse lag. August hatte kein Auto und er fuhr immer mit dem Velo zur Arbeit. Ihr Sohn hatte ein Schlüsselgeschäft in Zürich, er ist aber früh gestorben. Nach der Pensionierung zog August Hug wieder zurück nach

Luzern und nahm Wohnsitz am Zumbachweg 16. Am 30. März 1983 ist August Hug im Alter von 89 Jahren gestorben. Frau Therese Hug-Hammel starb am 30. März 1986.

#### QUELLEN

- Giger Hans, Buochs, ehemals Direktor AMF.
- Cueni August, Militärflugplatz Buochs-Ennetbürgen.
- Dr. Erich Tilgenkamp, Schweizer Luftfahrt.
- Staatsarchiv Luzern.

Bruno Berchtold



Chalet Rütli an der heutigen Seestrasse 7 in Ennetbürgen

## VORSCHAU 4. KANU-MARATHON VIERWALDSTÄTTERSEE

#### REKORDE KNACKEN MIT HEIMISCHEN KANUTEN

**Knapp 200 Kanu-Begeisterte nahmen sich letzten Herbst der Herausforderung an: Über 21 oder 42 Kilometer paddelten Kajaks, Kanadier, SUPs und Outtrigger-Boote um die Wette. Wobei die Wette bei den meisten Teilnehmern eher zweitrangig gewesen sein dürfte. Zu schön präsentierte sich die Szenerie; im tiefblauen Wasser des Vierwaldstättersees spiegelten sich die Bergspitzen der zentralschweizer Alpen. Dass es durch Hannah Müller und Fabio Wyss sogar Buochser Heimsiege zu feiern gab, machte den Vierwaldstättersee-Marathon perfekt.**

Am 29. September findet nun die vierte Austragung des grössten Schweizer Kanu-Marathons statt. Die stetige Zunahme bei den bisherigen Austragungen führt dazu, dass am Erfolgskonzept nicht gross herumgerüttelt wird: «Wir wollen nach wie vor die Halb- und Marathonstrecke anbieten und gegenüber allen möglichen Varianten des Kanusports offenbleiben», sagt Rennleiter Reto Wyss. Der im letzten Jahr neu eingeführte Duathlon für Nachwuchspaddler wolle man ebenfalls weiterhin anbieten. Bei dieser Wettkampfform starten die unter-16-jährigen Athleten im Kajak über zwei Kilometer Massstart und wechseln danach auf eine ebenfalls zwei Kilometer lange Laufstrecke.

Verbesserungspotential scheint es aber dennoch zu geben: «Wir lernen bei jeder Austragung noch etwas dazu.» Gemäss Wyss sei aber die Zufriedenheit unter den Teilnehmenden bisher sehr gross gewesen. «Das Start und Ziel am gleichen Ort ist, erleichtert vieles für die Paddler.» Mit einem Schmunzeln fügt er an: «Dank des modernen Wassersportzentrums Nidwalden steht für die Paddler auch die wohlverdiente warme Dusche gleich nach dem Ziel zur Verfügung.» Für die vierte Austragung streben das OK einen neuen Teilnehmerrekord an. Die Marke von 200 Teilnehmern will man knacken. Das Potential ist vorhanden: Zwar kämen aus dem Ausland bereits verhältnismässig viele Paddler an den Wettkampf – bei der Beteiligung von Schweizer Paddlern gäbe es aber noch Luft nach oben, meint Rennleiter Wyss.

Fabio Wyss



# KIRCHE

## GEDANKEN ZUM JAKOBSWEG

**Buochser, Emmetter und Beckenrieder haben ihn quasi direkt vor der eigenen Haustür. Der Jakobsweg ist ein seit Jahrhunderten beliebter Pilgerweg zum Grab des Apostels Jakob in Santiago de Compostela.**

Die Etappe von Brunnen nach Stans gehört zu einem breit angelegten Netz von Wander- und zum Teil historischen Verkehrswegen durch ganz Europa. Ich habe viele Kilometer auf dem Jakobsweg in der Schweiz, in Frankreich und in Spanien zurückgelegt und bin vor Jahren auch einmal als Pilger in Buochs vorbeigekommen – natürlich ohne zu ahnen, dass ich hier einmal leben und arbeiten würde!

Es fasziniert mich, auf endlos scheinenden Pfaden, Schotter- oder Sandpisten, Forst-, Land- und Autostrassen zu wandern und gleichsam im Schrittempo in wechselnde Landschaften, Stimmungen, Regionen und Kulturen einzutauchen. «Wo du nicht zu Fuss warst, warst du nicht wirklich», lautet ein Sprichwort. Körper und Seele brauchen Zeit zum Erfassen, Wahrnehmen und Geniessen.

Die Gründe und Motive für das Pilgern sind vielfältig: Manche, die auf dem Jakobsweg unterwegs sind, befinden sich in einer Übergangsphase – zum Beispiel vor einem beruflichen Stellenwechsel oder vor dem Eintritt ins Rentnerdasein. Manche haben eine Trennung, einen Verlust oder eine Krankheit hinter sich. Manche suchen das Abenteuer in der Fremde oder brauchen eine Auszeit

vom Alltagsstress. Für die meisten geht es darum, beim Pilgern Schritt für Schritt Erlebtes zu verarbeiten, Versöhnung und Klärung zu finden, Neues reifen zu lassen und mit sich ins Reine zu gelangen. «Der Weg ist das Ziel», wird häufig gesagt. Für viele Menschen hat das Pilgern zum Ziel, dem Leben, der Wahrheit, sich selbst irgendwie näherzukommen.

Die Reisegeschwindigkeit zu Fuss beträgt im Durchschnitt 30 km pro Tag. Einsamkeit und Stille, das Ungeschütztsein, Schweiß, zeitenweise auch Langeweile, Erschöpfung und Schmerz gehören zum «Geschmack» des Pilgerns ebenso wie Freiheit und Weite, die Natur, die wohlthuende Monotonie des Gehens, die Genugtuung bei der Ankunft am Etappenziel und die vielen interessanten Begegnungen mit anderen Pilgerinnen und Pilgern und den einheimischen Menschen vor Ort.

Die Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela begann im 9. Jahrhundert mit der Legende von der Auffindung des Grabes von Jakobus dem Älteren, einem der drei engsten Jünger Jesu. Der Name bedeutet: «Heiliger Jakob auf dem Feld, wo die Sterne leuchten». Das Jakobusgrab wurde in einer Zeit «gefunden», als König Alfons II. von Asturien im Norden von den Normannen und im Süden von muslimischen Mauren, Berbern und eingewanderten Arabern umringt war. So hatte der Jakobsweg eine wichtige Rolle bei der Reconquista, der «Rückeroberung» Spaniens von den Mauren gespielt. Massen von Menschen kamen ins Land. Die meis-

ten waren Franzosen. Darum heisst die Hauptroute bis heute «Camino Frances». Wer sich auf die Pilgerschaft begibt, darf das Gewicht seines Rucksacks nicht



**Die Jakobswege in Europa**

unterschätzen. Auf der Packliste sollten dennoch stehen: Gute Wanderschuhe, gute Socken, lange und kurze Hosen, Hut und Stöcke, Hemden oder T-Shirts, Schlafanzug, Pullover und Regenschutz, leichte Schuhe für die «Freizeit», Pflaster, Tape, Toilettenartikel, Ohropax (in den Schlafsälen der Pilgerherbergen wird zum Teil ordentlich geschnarcht!), Mobiltelefon samt Ladegerät, Portemonnaie samt Inhalt, eine aktuelle Wegbeschreibung, Notizheft und Stift, evtl. ein kleines Wörterbuch, Proviant, Wasser und das wichtige «Credencial»: der Pilgerausweis, der dem Nachweis der Pilgerschaft dient und zur Übernachtung in einer der privaten oder kommunalen Pilgerherbergen berechtigt.

Das «Programm» nach der Ankunft an einem neuen Etappenort sieht fast immer gleich aus: ein kühles Bier trinken, den Stempel für den Pilgerpass ergattern, Proviant für den nächsten Tag einkaufen, die Schlafstelle in der Herberge beziehen, den Rucksack auspacken, Duschen, Kleider waschen, die nächste Tagesroute planen, Tagebuch schreiben, Essen, Plaudern, Telefonieren, Lesen, Ruhen und Schlafen. Jemand hat mich einmal gefragt, was mich beim Pilgern am Leben erhalte. Meine Antwort: «Gute Socken, gute Menschen, ein gutes Ziel und ab und zu ein gutes Hotel!»



**Heinz Brauchart unterwegs in Spanien, Herbst 2016**





Wegweiser vor dem kath. Pfarrhaus in Buochs

Der Jakobsweg ist Kulturweg, Pilgerweg und existentieller Weg in einem. Es kommt nicht auf Leistung, Dauer oder Anzahl absolvierter Kilometer an. Es kommt – wie auch sonst im Leben – auf die Haltung und die Einstellung an und darauf, dass man sich hin und wieder «von oben» beschenken lässt. So ist das Pilgern auch ein Bild des Lebens. Leben heisst Unterwegssein. Es gibt kein Bleiben für immer. Es gibt nur das Weitergehen und Weiterwandern bis zum nächsten und schliesslich bis zum letzten

Ziel, das uns bestimmt ist. Mit Worten des Mystikers und Dichters Gerhard Terstegen gesagt: «Ein Tag, der sagt dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur grossen Ewigkeit. O Ewigkeit, o schöne, mein Herz an dich gewöhne. Mein Heim ist nicht in dieser Zeit.»

Heinz Brauchart,  
ref. Pfarrer im Gemeindekreis  
Buochs-Ennetbürgen-  
Beckenried-Emmetten

## AUSZEIT IM PFARRHAUS

**Einmal im Leben eine Auszeit von den täglichen Verpflichtungen nehmen. Dies ist ein sehnlicher Wunsch vieler im Arbeitsleben stehender Personen.**

Pfarrer Josef Zwyszig ist seit rund 38 Jahren als Seelsorger tätig und hat am 1. Oktober 2009, also vor knapp neun Jahren, seine Tätigkeit in Buochs aufgenommen. Im nächsten Jahr wird er sein Pensionsalter erreichen. Auf die Frage nach seinen Plänen betreffend Pension hat er mitgeteilt, dass ihm die Arbeit in der Pfarrei Buochs sehr gut gefalle und dass er noch gerne ein paar Jahre als Seelsorger arbeiten möchte. Er hat aber den Wunsch geäussert, in absehbarer Zeit eine Auszeit nehmen zu können. Dies wird er nun in diesem Sommer in den Monaten Juli bis September in die Tat umsetzen.

So ist Pfarrer Josef Zwyszig nun seit circa einem Jahr dabei, seine Auszeit zu planen. Es ist verständlich, dass dies in seiner Position nicht sehr einfach ist, muss doch gewährleistet sein, dass die Abläufe in der Pfarrei weiter funktionieren. Einfacher war die Planung einer Auszeit bei seinen bisherigen Wechseln von einer Pfarrei in die andere, welche er jeweils für einen grösseren Urlaub nutzte.

Laut Pfarrer Josef Zwyszig war es keine einfache Aufgabe, für die drei Monate Vertretungen zu finden. Einen grossen

Teil wird Abt Christian von Engelberg abdecken. Er war früher Pfarrer in Engelberg und freut sich, wieder für einige Zeit in der Pfarreiseelsorge tätig zu sein. Er kennt Buochs bereits ein wenig, ist er doch bereits mehrmals als Firmspender in unserer Gemeinde eingesetzt worden. Des Weiteren werden an den Wochenenden auch andere Patres aus dem Kloster Engelberg sowie Pfarrer Arnold Furrer, Pfarrer Franz Bircher und Pfarrer Willy Gasser Vertretungen übernehmen. Letztere sind bereits bei früheren Engpässen eingesetzt worden und kennen als ehemalige Seelsorger in Buochs die Pfarrei sehr gut. Im Übrigen ist das ganze Pfarreiteam ja auch im Einsatz, ausser an den Tagen, wenn sie Ferien geniessen. Das Pfarrhaus wird also nicht verwaist sein in dieser Zeit!

Das Pfarreisekretariat wird weiterhin die Anlaufstelle sein und die Anliegen und Anfragen an die zuständigen Personen und Stellen weitergeben. Mit unseren heutigen technischen Möglichkeiten ist die Kommunikation auch über weite Distanzen in kurzer Zeit möglich und erleichtert somit viele Anfragen und Aufgaben.

### PLÄNE

Natürlich wurde Pfarrer Josef Zwyszig nach seinen Plänen während seinem Sabatical gefragt. Er wird seine Auszeit nutzen, um sich einerseits etwas zurück-



Pfarrer Josef Zwyszig

zuziehen und die Zeit für das Gebet und die Stille zu nutzen. Dazu wird er einige Tage im Kloster Engelberg verbringen. Weiter wird er die freie Zeit dafür einsetzen, um Besuche in seinem Studienort Salzburg zu machen und den Libanon und die Partnerpfarre in Kolumbien zu besuchen. Da im nächsten Jahr wieder eine Pfarreise bevorsteht, wird er die Gelegenheit nutzen um diese zu erkunden und vorzubereiten. Also doch nicht ganz ohne Arbeit.

Wir wünschen Josef Zwyszig eine erholsame, erlebnisreiche Auszeit und freuen uns, ihn noch einige Jahre über sein Pensionsalter hinaus als unseren Pfarrer in der Gemeinde zu haben.

Edith Murer

# WECHSEL VON VERWALTUNG UND SAKRISTAN BEI DER LORETO-KAPELLE ENNERBERG

## GESCHICHTLICHES

1712 überfielen, unter Leitung von Landammann Johann Jakob Achermann, Innerschweizer Katholiken reformierte Truppen in Sins. Aus diesem Gefecht ging Achermann zwar als Sieger hervor. Ein Sieg, der sich jedoch später in den Villmergen Kriegen rächen sollte. Zur Erinnerung an diesen «Sieg» erstellte er, mit Unterstützung der Familie Zurlauben aus Zug, im Jahr 1712/13 die Loreto-Kapelle auf seinem Herrschaftssitz Ennerberg. Die Nachkommen verschuldeten sich später zusehends, sodass der Sitz mit Kapelle, Allee, den heute geschützten Kastanienbäumen im Jahre 1933 an die Gebrüder Alois und Theodor Barmettler, Bürg überging.

## STIFTUNG

Für die neuen Besitzer war die Kapelle eine finanzielle Belastung. Die Lösung bestand darin, sie in eine kirchliche Stiftung zu überführen. Mit Urkunde vom 26. April 1944 ging die Kapelle in den Besitz der «Ennerberg Loreto Kapelle Stiftung» über. Schliesslich wurde sie 1967 unter den Schutz des

Bundes gestellt und für rund CHF 141'000.– restauriert. Finanziert hat sich die Kapelle mit Subventionen und Spenden. Als tüchtiger Spendensammler erwies sich Josef Werner Barmettler, seinerzeit Kaplan in Oberriickenbach.

Die Einnahmen aus Zins und Spenden waren bescheiden und die Kapelle mit Inventar konnte nicht ordnungsgemäss versichert werden. Jahrelang pflegte Fränzi Barmettler-Wyrsh die Kapelle liebevoll, bis zu ihrem Tod 1997.

## NEUANFANG

Meine Frau Madeleine, mit Sinn für Kunst und Kultur, bewog mich, das Amt einstweilen als Verwalter zu übernehmen. Da ich zu jener Zeit noch im Erwerbsleben stand, mussten Prioritäten gesetzt werden. An erster Stelle stand die Sicherheit der Kapelle. Es mussten Einnahmen generiert werden, damit die Stiftung die Kapelle vorschriftsgemäss versichern konnte. An den Versammlungen gingen die «herrlichsten» Ideen ein, wie zum Beispiel ein Kuhfladen-Bingo nach dem Feld-



gottesdienst. Danksagungskarten waren schliesslich ein Volltreffer. Natürlich standen auch Unterhaltsarbeiten an. Wichtiges Thema war auch ein Inventar. Ein verlässliches Verzeichnis existierte nicht und die meisten Sachen lagen im Estrich des Herrenhauses. Es fehlten auch verschiedene Motivtafeln. Nach unserem Besuch im



Loretto-Kapelle mit Rosskastanie

volkskundlichen Museum in Basel, konnten sie teilweise ausfindig gemacht werden.

Nicht immer wurden an der GV nur ernste Themen behandelt. So fand es Pfarrer Franz Bircher als stossend, dass der Verwalter in eigener Kompetenz – in Erinnerung an die Pfarreireise 2002 – an der Umfriedungsmauer eine Jakobsmuschel anbrachte, woraus eine halbseitige (nicht ganz ernst zu nehmende) Auseinandersetzung im Protokoll resultierte. Der Kernpunkt sei nicht vorenthalten: Franz war bei der grossartig inszenierten Enthüllung der Gedenktafel auch anwesend. Nebst dem Kuhfladen-Bingo gab Franz mehrmals Anlass zu angeregten Diskussionen. So beantragte er 2005 seine Übernahme der Kapelle. Da war der Schreiberling gefordert und holte, wie könnte es anders sein, schweren Herzens Unterstützung bei Bischof W. Haas. Ich zitiere nur den Schlusssatz dieser Lachnummer «Ich appelliere an die mir wohlgesinnten Nidwaldner, und selbst die Nidwaldnerinnen sollen erwähnt werden, und seht von Eurem Vorhaben ab. Euer ausgegrenzter (örtlich gemeint) aber immer noch liebender Wolfgang».

Ein anderer hübscher Auszug «Dem Jesuskind vom Hauptaltar wurde eine (Wurm-) Kur verschrieben. Die Firma Stöckli übernahm die Ausführung. Ich hätte die Verbannung, wenn auch nur kurzfristig, in die Gaskammer nicht verantworten können. Wohlbehalten und vor allem auch herausgeputzt und ein bisschen retuschiert, bei den Frauen würde man sagen das «Make up» aufgefrischt, ergänzt es wieder die hl. Familie. Die Kosten wurden vom Schreibenden oder seiner Frau übernommen.

### 300 JAHRFEIER/TEILRENOVATION

Im Hinblick auf die 300-Jahrfeier wurde die Kapelle einer Teilrenovation unterzogen. Der KV rechnete mit CHF 114'000.–, was wiederum hiess, die Finanzierung sicher zu stellen. Auch die Feierlichkei-



v.l.n.r. Werner Barmettler, Helen Barmettler-Lussi, Madeleine und Sepp Kaiser

ten bedeuteten eine grosse Organisationsaufgabe. Bei grosser Beteiligung, schönem Wetter und gesponserten-Ländermagronen fand sich am 22. September 2013 eine grosse Festgemeinde ein. Stiftungspräsident Josef Zwyszig zelebrierte den Festgottesdienst, umrahmt vom Jodlerklub Heimelig, Buchs.

Eine hoffentlich letzte Knacknuss war die Durchsetzung des Wegrechts. Der einstige breite Fahrweg zur Kapelle war seit Jahren nicht mehr unterhalten worden. Die Überwucherung verursachte intensive Reinigungsarbeiten. Man einigte sich schliesslich auf einen Fussweg von mindestens 80 cm, der auch zu unterhalten ist.

Nach 20 Jahren verlasse ich den Stiftungsrat, bereichert durch viele schöne Reminiszenzen, viele davon festgehalten in den Protokollen. Die Nachfolge übernehmen Helen Barmettler-Lussi, Äussere Bürg 1 (Sekretariat und Kasse) und Werner Barmettler, Käserei Bürg (Sakristan). Sie dürfen sich auf eine

geordnete, unbelastete Amtsübernahme freuen. Sicher warten aber auch auf das Nachfolgeteam wieder neue Herausforderungen.

Abschliessend möchte ich all jenen herzlich danken, die meine Arbeit in irgendeiner Form unterstützt haben. Ich denke an die langjährigen treuen Spender aus der näheren und weiteren Nachbarschaft. Ohne sie wäre so vieles nicht möglich gewesen. Dank den grosszügigen Spenden im Gedenken an liebe Verstorbene und den treuen Kapellbesuchern aus der Umgebung dürfen wir weiterhin stolz die schmutzige Kapelle besuchen. Ein spezieller Dank gebührt dem Präsidenten Josef Zwyszig, der stets ein offenes Ohr hatte für die Anliegen, sowie den Kollegen im Stiftungsrat. Dankbar erwähne ich auch meine Frau Madeleine, die Sorgen und Arbeiten mit mir trug.

Sepp Kaiser

# GEWERBE

## RUND UM DIE BILDERBUCH-INSEL WEIN-, GENUSS- UND ERLEBNISREISE NACH SARDINIEN

### Reisebericht der Buholzer Fischer Weine AG in Buochs

#### 1. TAG

Nach Ankunft in Olbia, fuhren wir mit dem Bus ins Herz der Gallura. Nach der Besichtigung und Führung der Nuraghe Majori wurden wir im Ristorante Punto Ristoro bei Roberto, das direkt im Kork-eichenwald liegt, mit einem tollen Mittagessen und guten Weinen verwöhnt.

Auf dem Weg nach Alghero besuchten wir den Weinbauer Francesco mit seiner Familie und degustierten seine Weine Vermentino und Canuglari und wurden dazu mit sardischen Spezialitäten verwöhnt.

In der stimmungsvollen katalanisch geprägten Altstadt Alghero, die auch von den Einheimischen liebevoll Barce-loneta genannt wird, haben wir übernachtet und verbrachten den warmen Sommerabend individuell.



#### 2. TAG

Nach dem Frühstück, entlang der beeindruckenden Küstenstrasse, führte uns der Weg zum mittelalterlichen Städtchen Bosa; ein Kleinod im Westen von Sardinien mit seinen farbigen Häusern und verwinkelten Gassen. Nach der Stadtrundfahrt mit dem Trenino durfte ein Malvasia, natürlich hergestellt in Bosa, nicht fehlen.

Anschliessend begaben wir uns auf den Weg nach Donnorì und besuchten die Weinbauern Cenzo und Grazia von der Azienda Sa Spinarba, ein Familienbetrieb wie anno dazumal. Wie wir vom

78-jährigen Cenzo erfahren haben, werden hier die Trauben nicht nur von Hand gelesen, sondern es wird auch noch eine Hand-Trauben-Presse benutzt. Die speziell alten Traubensorten wie z. B. Nasco, Muristellu, Bovale usw. wurden hier wieder rekultiviert.

Nach der Besichtigung des Weinkellers und der Degustation spazierten wir bei Oliven- und Obstbäumen, beim Gemüse und den Früchten, vorbei ins schöne Landhaus, wo wir vom Weinbauer Cenzo bekocht und auch von seiner charmanten Gemahlin Grazia verwöhnt wurden: Ein unvergessliches Erlebnis.

Am Abend fuhr uns der Buschauffeur Antonello zu unserem Hotel Regina Margherita ins Zentrum von Cagliari.



#### 3. TAG

Am späteren Vormittag bot uns die sympathische Fremdenführerin Candida eine interessante Stadtführung. Anschliessend wurden wir mit einem mehrgängigen Mittagessen mit speziellen sardischen Spezialitäten im Ristorante Ammentos überrascht. Den Rest des Tags hatten wir zur Verfügung, um in der schönen Stadt die Atmosphäre zu geniessen.

#### 4. TAG

Der Ostküste entlang fuhren wir bis zu den Felsen von Arbatax, wo wir unseren ersten Halt machten. Weiter ging es nach Olione ins Landschlösschen Hotel Su Gologone. In diesem romantischen Boutique Hotel, eingerichtet mit Antiquitäten und sardischem Kunsthandwerk, genossen wir die spezielle an-

genehme Atmosphäre. Besonders hervorzuheben ist die typisch sardische Küche und deren hausgemachten Spezialitäten, die mit besonderer Sorgfalt zubereitet wurden.



#### 5. TAG

Auf der Fahrt zur Costa Smeralda gab es einen Zwischenhalt im Dorgali. Im Hotel Costa Dorada in Cala Gonone wurden wir vom Besitzer Herrn Mulas herzlich willkommen geheissen und mit einem exklusiven Mittagessen sowie mit speziellen Weinen vom Weinbauer Antonio verwöhnt.

Am Nachmittag nahmen wir die letzte Etappe in Angriff und fuhren ins Hotel Gabbiano Azzuro, wo wir bereits erwartet wurden. Wir freuten uns über die schönen Zimmer mit Ausblick zum Meer und auf das wunderbare Nachtesse.



#### 6. TAG

Die Fahrt führte uns mit der Fähre zur Isola La Maddalena. Wir hatten genügend Zeit, durch die granitgepflasterten Gassen der stimmungsvollen Altstadt zu schlendern und das azurblaue Meer zu bewundern. Auf der Rückfahrt ins Hotel machten wir einen kurzen Halt im bekannten Städtchen Porto Cervo.



### 7. TAG

Im Laufe des Morgens besuchten wir die Azienda Vini Mura und wurden von der Besitzerin und Önologin Marianna herzlich willkommen geheissen. Nach einem Rundgang in den Reben und der Degustation dieser hervorragenden Weine kochte uns die Nonna hervorragende Pasta.

Den Rest des Tags verbrachten wir individuell und wurden am Abend noch zu einem Gourmet-Menü mit einer Weinbegleitung geladen.



### 8. TAG

Nach dem tollen Frühstück auf der Terrasse mit Meersicht und mit einem Blick auf das glasklare Wasser und den wunderschönen weissen Strand mussten wir leider Abschied nehmen.

Arrivederci bella Sardegna, fino alla prossima volta!

Vom 29. September bis 5. Oktober 2018 Kultur, Erlebnis und Genuss auf den Spuren des heiligen Jakobus (Zürich - Santiago de Compostela - Galicien - Douro - Evora - Lissabon)

**Weitere Auskünfte erhalten Sie bei:**  
Wein-Bistro Vreni und Bobby's Wy- und Reisestübli,  
Beckenriederstr. 22, 6374 Buochs  
[www.buholzer-weine.ch](http://www.buholzer-weine.ch)  
Telefon 041 360 60 60

Öffnungszeiten: Do und Fr von 15.00 – 20.00 Uhr, Sa von 11.00 – 16.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung

Buholzer Weine

# DIVERSES

## «DAS ZIEL WÄRE EINE GENERATIONEN-SIEDLUNG»

Der Verein Wohnwandel möchte in Nidwalden Wohnungssuchende und Bauherren, die sich für generationenübergreifendes Wohnen interessieren, vernetzen.

Wie lebt es sich in einer Wohngemeinschaft, in der junge und alte Personen zusammen leben? In Nidwalden hat man mit einem solchen Wohnmodell noch keine Erfahrung. Dabei gibt es auch hier einige Liegenschaften, auf denen generationenübergreifendes Wohnen möglich werden könnte.

Seit 2012 will der Verein Wohnwandel Nidwalden die Idee des generationenübergreifenden Wohnens konkretisieren, möchte aber nicht selber bauen, sondern bei neuen Bauprojekten und bestehenden Siedlungen zum generationenübergreifenden Wohnen motivieren und beraten. Zur Zeit ist der Ver-

ein im Gespräch mit verschiedenen Bauherrschaften und Gemeinden im Kanton.

Hintergrund des Vereins ist der bevorstehende demografische Wandel und die Befürchtung, dass unser Gesundheitssystem diesen in den nächsten Jahren nicht überstehen könnte. Die Gesellschaft wird älter, hat höhere Ansprüche an die Pflege und möchte länger Zuhause wohnen. Mit diesen Ambitionen ist der Verein nicht allein. In Deutschland, Österreich, Slowenien und Italien denkt man über dieselben Ideen nach.

Allerdings sind eine Wohnsiedlung oder ein Mehrfamilienhaus nicht per se eine Generationensiedlung oder ein Generationenhaus. Dafür braucht es eine klar definierte Infrastruktur mit kleineren und grösseren Wohneinheiten, Gemeinschaftsräumen, Dienstleistungen usw.

Wer so mit anderen Menschen leben möchte, muss einige Voraussetzungen mitbringen. Diese Wohnform verlangt aktives Zusammenleben, Verantwortung, Mithilfe und Kommunikationsfähigkeit. Wo entsteht wohl die erste generationenübergreifende Wohnsiedlung in Nidwalden?

Der Verein Wohnwandel hat momentan 35 Mitglieder. Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Auf unserer Website [www.wohnwandel.ch](http://www.wohnwandel.ch) finden Sie weitere Informationen.

Nina Laky «STANS!»/  
Wohnwandel Nidwalden

 **wohnwandel**  
GenerationenWohnen in Nidwalden

# ÖFFNUNGSZEITEN

	MONTAG – FREITAG		SAMSTAG	SONNTAG
<b>GEMEINDEKANZLEI UND STEUERAMT</b>	08.00–12.00	14.00–17.00		
<b>POST</b>	08.00–12.00	14.00–18.00	08.30–11.00	
<b>BANKEN</b>				
<b>Nidwaldner Kantonalbank</b>	08.00–12.00	14.00–17.00		
<b>Raiffeisenbank</b>	08.30–12.00	14.00–17.00	08.30–11.00	
<b>TANKSTELLEN</b>				
<b>AVIA Tankstelle</b>				Selbstbedienungsautomat
<b>Auto Heller AG Buochs</b>				Selbstbedienungsautomat
<b>Tankstelle Bootshafen</b>	08.00–22.00			Selbstbedienungsautomat
<b>GESCHÄFTE</b>				
<b>Alja Stoffe &amp; Mercerie</b>	09.00–12.00	13.00–19.00	08.30–17.00	
<b>Antikschreinerei Wechsler</b>	08.00–12.00	13.30–18.00	nach Vereinbarung	
<b>Arena Sport &amp; Outdoor GmbH</b>	09.00–12.00	13.30–18.30	Montag geschlossen	09.00–16.00
<b>AXA Winterthur</b>	08.00–12.00	13.30–17.30	Samstag geschlossen	
<b>BAB Technik AG</b>	07.30–12.00	13.15–17.00	(Sommer bis 18.00)	08.00–12.00 (ab 12.00 Pikettdienst)
<b>Basteln + Wolle Jo-Jo</b>	09.00–11.30		Montag geschlossen	09.00–11.30
<b>Bäckerei Bergamin</b>	06.45–10.00			
<b>Bäckerei Bergamin (Coop)</b>	07.00–20.00			07.00–17.00 08.00–13.00
<b>Bäckerei, Conditorei Christen</b>	06.00–18.30			07.00–16.00 07.00–16.00
<b>Bamboos Restaurant</b>	11.00–14.00	17.00–23.00	Montag geschlossen	11.00–24.00 11.00–22.00
<b>Camenzind Bootsmotoren GmbH «Marintech»</b>	09.00–12.00	13.30–18.00		
<b>Coiffure Hairline Gisela GmbH</b>	08.00–12.00	13.30–18.30	Montag geschlossen	08.00–14.00
<b>Coiffure Lotus</b>	08.00–12.00	13.30–18.30	Do bis 20.00 / Mo geschlossen	08.00–13.30
<b>Coiffure Philipp GmbH</b>	07.30–12.00	13.30–18.30	Mo geschlossen (Fr bis 21.00)	07.00–12.00
<b>Coop Super-Center</b>	07.30–20.00			07.30–20.00
<b>Drogerie viva Krummenacher</b>	08.00–20.00			07.30–18.00
<b>Elektro Jurt und Christen AG</b>	08.00–12.00	13.30–17.50	Freitag bis 17.00	09.00–12.00
<b>Entsorgungs-Sammelstelle, Bürgerheimstr.</b>	08.00–17.00			08.30–12.00
<b>Fernanda Zemp, Podologin SPV</b>	Termine nach Vereinbarung	Bürgerheimstrasse 9		
<b>Fusspflegepraxis Schritt + Tritt</b>	Mo–Fr	Termine nach Vereinbarung		
<b>handgemacht by Coco / Hand &amp; Fusspflege</b>	Mo–Fr	Termine nach Vereinbarung		
<b>Hein Feuerkonzepte</b>	09.00–12.00	14.00–17.00	Montag geschlossen	10.00–15.00
<b>INDISTICK, Flurhofstrasse 15</b>	09.00–11.30	13.30–17.00	~ 18.00 Uhr auf Anfrage	Sa geschlossen
<b>Käserei Langentannen</b>	08.00–11.30			08.00–11.30
<b>Kleingeräte-Reparaturen, Liem Sepp</b>	07.30–12.00	13.30–17.00		Sa geschlossen
<b>Mey Coiffeur</b>	08.00–12.00	13.30–18.30	Mo nach tel. Vereinbarung	08.00–13.00
<b>Metzgerei / Frischkäse Blättler</b>	06.30–12.00	14.00–18.30	Mi Nachmittag geschlossen	06.30–14.00
<b>Migros Buochs</b>	08.00–20.00	Vor Feiertagen	normale Öffnungszeiten	08.00–18.00
<b>Optik Zentrum Unternährer</b>	08.30–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	08.30–16.00
<b>Petermann Gärtnerei</b>	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–12.00 13.30–16.00
<b>Radio-TV / Foto von Holzen AG</b>	08.00–12.00	13.30–18.30	Montag geschlossen	09.00–15.00
<b>Rosenladen</b>	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–16.00
<b>Spar Supermarkt</b>	07.30–19.00			07.00–17.00 08.00–13.00
<b>Schönheitsatelier</b>	08.30–12.00	13.30–18.30		Auf Anfrage
<b>Solarium Schön &amp; Fit</b>	06.00–22.00			06.00–22.00 06.00–22.00
<b>Sport Schuh Fitting Center (M. Rieble)</b>	09.00–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	09.00–14.00
<b>Velo Frank</b>	07.30–12.00	13.30–18.30	Do geschlossen	07.30–14.00
<b>Vogel AG</b>	08.00–12.00	13.30–18.00	Besichtigungen und Beratung nach tel. Vereinbarung	
<b>Zimmermann Transport AG, Recycling Center</b>	07.00–12.00	13.00–17.30		08.00–16.00
<b>Zimmermann Transport AG, Büro</b>	07.00–12.00	13.00–18.00		
<b>KRANKENMOBILIEN-MAGAZIN</b>	Samariterverein Buochs	Therese Barmettler, Städelgarten 9		041 620 44 42
<b>MEDIOTHEK LÜCKERTSMATT II</b>	Mo 16.00–18.00 Do 17.00–19.00	Di 15.00–16.30 Fr 15.00–16.30		041 624 50 45

## PFLEGE ZU HAUSE HAUSHALTHILFE INFORMATION UND BERATUNG

Spitex Nidwalden, Ennetmooserstrasse 23, 6370 Stans  
Telefon 041 618 20 50, Montag–Freitag: 07.30–12.00 / 13.30–18.00 Uhr  
info@spitexnw.ch, www.spitexnw.ch, Palliativ Nachtpikett 079 840 20 50

Für die Mitteilung von Änderungen und Neueintragungen sind die Firmen selber verantwortlich.

KULTURKOMMISSION ENNETBÜRGEN  
UND KULTURKOMMISSION BUOCHS

PRÄSENTIEREN



# KINNO SPEKTAKEL

**STRANDBAD BUOCHS-ENNETBÜRGEN**  
**29. JUNI – 14. JULI 2018**

FREITAG, 29. JUNI	<b>GAME NIGHT</b> (D)
SAMSTAG, 30. JUNI	<b>DI CHLI HÄX</b> (CH)
SONNTAG, 1. JULI	<b>MADAME</b> (D)
MONTAG, 2. JULI	<b>DIE LETZTE POINTE</b> (CH)
DIENSTAG, 3. JULI	<b>DIESES BESCHEUERTE HERZ</b> (D)
MITTWOCH, 4. JULI	<b>KÖHLERNÄCHTE</b> (CH)
DONNERSTAG, 5. JULI	<b>JUMANJI</b> (D)
FREITAG, 6. JULI	<b>MORD IM ORIENT-EXPRESS</b> (D)
SAMSTAG, 7. JULI	<b>JURASSIC WORLD</b> (D)
SONNTAG, 8. JULI	<b>THE GREATEST SHOWMAN</b> (D)
MONTAG, 9. JULI	<b>C'EST LA VIE – DAS LEBEN IST WIE EIN FEST</b> (D)
DIENSTAG, 10. JULI	<b>PETER HASE</b> (D)
MITTWOCH, 11. JULI	<b>BLOCKERS – DER SEX PAKT</b> (D)
DONNERSTAG, 12. JULI	<b>WUNDER</b> (D)
FREITAG, 13. JULI	<b>FACK JU GÖHTE 3</b> (D)
SAMSTAG, 14. JULI	<b>OCEAN'S 8</b> (D)

AB 18.00  
UHR FREIER  
EINTRITT INS  
STRANDBAD /  
FOODZONE

[WWW.KINOSPEKTAKEL.CH](http://WWW.KINOSPEKTAKEL.CH)

[WWW.FACEBOOK.COM/KINOSPEKTAKEL](http://WWW.FACEBOOK.COM/KINOSPEKTAKEL)



AZ B 6374 BUOCHS